

Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief



Monatschrift der Vertriebenen aus den Kreisen Deutsch Krone und Schneidemühl

Herausgeber: Kreisgruppen
Dt. Krone u. Schneidemühl,
Grenzmark P.-Westpreußen,
i. d. Pomm. Landsmannschaft

Hannover, März 1987



Altkreis



Kreis



Stadt

Wittlage Deutsch Krone Cuxhaven

Der Heimatbrief erscheint in
der zweiten Monatshälfte
- Zustellung durch die Post -
Einzelnummern lieferbar

37. Jahrgang — Nr. 3



Postvertrieb und Anzeigen-Annahme: Paul Thom, Mattfeldstraße 19, 3000 Hannover 91, Telefon 0511 / 494814



Denkmal Friedrichs des Großen in Bromberg.

Wie die Bromberger Friedrich den Großen ehrten

Zum 275. Geburtstag des Preußenkönigs am 24. Januar

Zum 200. Todestag Friedrichs II. am 17. August 1986 ehrte das Haus Hohenzollern auf seiner Stammburg bei Hechingen den Staatsmann, dessen Sarkophag mit dem seines Vaters Friedrich Wilhelm I. in die dortige Christuskapelle überführt worden war. Doch außer der Burg Hohenzollern gibt es kaum Denkmäler zu Ehren Friedrichs, in der Bundesrepublik Deutschland nur eines in Emden, daran erinnernd, daß das Fürstentum Ostfriesland 1744 durch Erbfolge an Preußen kam.

In den deutschen Ostgebieten, die heute polnisch verwaltet werden, steht keines mehr, weder in Schlesien noch in Bromberg, das im letzten Viertel von Friedrichs Regierungszeit seinen wirtschaftlichen Aufschwung nahm. Der Netzedistrikt wurde 1772, bei der ersten Teilung Polens, Preußen zugesprochen. Es war ein neuer Gebietsteil, der wirtschaftlich

schwer darniederlag. Großzügige Landreformen und persönlicher Einfluß des Königs auf Ministerien und Kammern, verbunden mit einem Schulwesen im Geist der Aufklärung, trugen wesentlich zu besseren Existenzbedingungen der Menschen bei. Friedrich konnte mit Stolz sagen: „Ich habe die Sklaverei abgeschafft, barbarische Gesetze reformiert, vernünftige neue gegeben. Ich habe einen Kanal eröffnet, der die Weichsel, Brahe, Netze, Warthe, Oder und Elbe verbinden soll, Städte aufgebaut, die seit der Pest von 1709 zerstört gewesen und Meilen Moräste trockengelegt“ (Büsching).

Die Bromberger wollten auf Initiative des 1848 gegründeten Handwerkervereins ihre Dankbarkeit bezeugen. Der heimische Naturwissenschaftler Uhlenhuth entwarf ein Denkmal. Er ließ es künstlerisch in Berlin von dem berühmten Bildhauer Rauch begutachten. Da Rauch das Modell positiv beurteilte, veranlaßte der damalige Regierungspräsident von Bromberg, daß nach dem Bronzeguß in der Berliner Königlichen Gießerei die Stadt Bromberg das Denkmal erwarb. Die Grundsteinlegung erfolgte im Oktober 1861 in Anwesenheit des Königs Wilhelm I. auf seiner Rückreise mit großem Gefolge in 24 Equipagen von seiner Krönung in Königsberg.

Seiner friedlichen Aufbauarbeit nach den Kriegen gegen Österreich entsprechend, stellte es den „Alten Fritz“ in markiger Haltung dar; mit dem Krückstock in der rechten Hand und einer Rolle in der Linken, die dem Volksmund zufolge der Plan des Bromberger Kanals sei. Die Sockelinschrift lautete: „Dem großen Könige Friedrich II. die dankbaren Bewohner des Netz Gaues am 31. Mai 1862“. Folge von Friedrichs segensreicher Schulpolitik war zum Beispiel das 1873 gegründete deutsche Gymnasium in Nakel/Netze, das heute Boleslaw-Krzywosky-Gymnasium heißt.

57 Jahre schaute Friedrich auf das Marktgeschehen zu seinen Füßen. Als am 28. Juni 1919 der Versailler Vertrag unterzeichnet und Bromberg dem neuen Staat Polen zugesprochen wurde, brachten patriotische Bürger das Denkmal nach Schneidemühl. „Dem deutschen Bromberg wurde das deutsche Herz herausgenommen“, berichtete die „Ostdeutsche Presse“. 1923 wurde das Denkmal in Schneidemühl an der Brücke über die Küddow mit Friedrichs Blick gegen Osten aufgestellt und mit einer zusätzlichen Sockelinschrift versehen: „Geborgen aus entrissenen Landen, wiedererrichtet in Schneidemühl am 1. Juni 1923.“ Als Bromberg nach dem Polenfeldzug wieder deutsch wurde — der Blutsonntag im September 1939 sei nur erwähnt — holten die Bromberger Bürger „ihren Friedrich“ wieder zurück und stellten das Denkmal am 20. April 1941 wieder auf dem Friedrichsplatz, diesmal vor dem Gebäude der früheren Kammerdeputation, auf, im Siegesrausch leider mit einer pathetischen, ganz unfritzschen Sockelschrift: „Helden haben euer Reich geschaffen, Haltet dieses Reich aufrecht, Damit der Ruhm eurer Väter nicht euere Schande werde. Friedrich der Große.“ Doch so hatte er sich nie bezeichnet; dies tat die Nachwelt. Und er kannte auch kein „Reich“, sondern nur ein Preußen. So wurde er leider mißbraucht.

Beim Vorrücken der Roten Armee blieb das Denkmal zurück und wurde sicherlich eingeschmolzen. Im 640 Jahre alten Bromberg lebt Friedrich nur noch bei einigen in der Erinnerung. Polen will an Friedrich nicht erinnert sein.

Gerhard Schulz-Steinberg (KK)/A. D., 30. 1. 87.

Hallo! Fußballjugend!

Die Pommersche Landsmannschaft veranstaltet auch in diesem Jahr am 9. August 1987 ein **Jugend-Fußballturnier** mit 4 Mannschaften auf der Elbinsel „Lühesand“.

Die Traditionsgemeinschaft Pommer-scher Turn- u. Sportvereine ruft alle Jungen von 14 bis 17 Jahren für eine Mannschaft auf.

Bitte, meldet Euch, besonders aus dem Norddeutschen Raum ist die Anreise nicht so weit, damit wir auch in diesem Jahr an dem Turnier teilnehmen können.

Meldung bitte **bis 1. Mai 1987** an W. Boche, An der Beeke 23, 3100 Celle.

Von dort kommen dann alle weiteren Nachrichten.

Mit Sportgruß i. A. Boche

Termine:**Jeden 1. Freitag im Monat**

MÜNCHEN: Heimatabend der Landsmannschaft Grenzmark Posen-Westpreußen, 19 Uhr, HDO.

Hannover/Niedersachsen**HKG Deutsch Krone — HANNOVER****Jeden 1. Mittwoch des Monats**

15.00 Uhr Treffen der Deutsch Kroner Frauen. Gasthaus Bähre — Ehlershausen, Am Bahnhof (Elfriede Hueske, 3000 Hannover 81, Tel. 0511/865389).

Heimatkreisgruppe Schneidemühl-Netzkreis

Hannover. Die Heimatkreisgruppe **Schneidemühl-Netzkreis** hatte am 10. 2. 1987 ihre Vorstandswahl.

Wiedergewählt wurden als Vorstand: Hfd. Otto Krenz, als Stellvertreter: Bruno Martenka, als Schriftführerin: Hfdn. Ursula Giese und als Kassiererin: Hfd. Irmgard Lewandowski. Die Tätigkeit erstreckt sich über die nächsten 2 Jahre.

Jeden 2. Dienstag

im Monat — 15 Uhr — Treffen der Angehörigen der Heimatgruppe Schneidemühl/Netzkreis in Hannover im Stadthallen-Café (Empore). Gäste sind herzlich willkommen. (Otto Krenz, Tel. 0511/830604 und

Heimatgruppe Schneidemühl Hamburg und Umgebung**Jeden 2. Mittwoch im Monat 15 Uhr**

Treffen aller Angehörigen der Heimatgruppe Schneidemühl und Umgebung im Landhaus Walter im Stadtpark, Hindenburg-Str. 2, 2000 Hamburg 60, Tel. 040/275054 — U-Bahnhof „Borgweg“, (Hfd. Georg Draheim, Tel. 040/6018744 oder Hfd. Rudi Gollnast, Tel. 040/873486).

Hannover/Niedersachsen**HKG Deutsch Krone - Hannover**

HANNOVER: 19. März 1987, 15.00 Uhr: Jahreshauptversammlung im Restaurant „Ihmblick“ (auch unter Bootshaus bekannt), Roesebeckstr., Hann.-Linden. Um zahlreichen Besuch wird gebeten. Paul Thom, Tel. 0511/494814. Hans Düsterhöft, Tel. 0511/315698.

auf Seite 19: das neue Rätsel!**Deutsch Krone****1987**

**30./31. Mai
vornotieren:
in Bad Essen
Neuwahl des
Heimatkreistages!**

Schneidemühl**Liebe Heimatfreunde.**

Im Jahr 1987 findet unser 30-jähriges Patenschaftsjubiläum statt, das wir am 29./30. August feiern wollen. Bitte, bemühen Sie sich jetzt schon um ein Quartier.

Georg Draheim, 1. Vorsitzender

DÜSSELDORF: 7. März 1987 ab 15 Uhr

Treffen — wie immer — im Haus des Deutschen Ostens, Bismarckstr. 90 (Nähe Hauptbf.) Eichendorff-Saal, 1. Etage.

LÜBECK: 25. März 1987, 16.00 Uhr:

Treffen der HKG Schneidemühl/Netzkreis in der Gaststätte „Zur Wartburg“, Kronsfordter Allee 26.

Horst Vahldick, Rich.-Wagner-Str. 6, 2400 Lübeck 1.

BIELEFELD: 4. April 87, 16.30 Uhr

Klönabend der Grenzmarkgruppe bei Stockbrügger, Turnerstr. 19.

Hans Schreiber, Kantstr. 21, 4937 Lage

KÖLN: 4. April 1987 um 11.00 Uhr

Tützer Treffen im Lokal Beck (Gisela geb. Lenz) Köln, Klettenberggürtel 15, Telefon 0221/461448. Anmeldung für Übernachtung bei Gisela Beck!

Aenne Karau, geb. Klatt
Norkshäuschen 147, 5600 Wuppertal I,
Telefon 0202/701525

OFFENBACH/Rhein-Main, 4. April 1987

Das Treffen findet wie vorgesehen in Offenbach, Hotel Offenbacher Hof, Ludwigstraße 35-37 um 15.30 Uhr, Einlaß 15.00 Uhr, statt. Straßenbahnhaltestelle Ludwigstr./Frankfurter Str. bez. Ledermuseum. Von dort ca. 250 m.

Anmeldung unter: Tel. 069/884143 (J. B.) und Tel. 06106/16668 (A. Lemke).

LÜBECK: 22. April 1987, 16.00 Uhr:

Treffen der HKG Schneidemühl/Netzkreis in der Gaststätte „Zur Wartburg“, Kronsfordter Allee 26.

Horst Vahldick, Rich.-Wagner-Str. 6, 2400 Lübeck 1.

BERLIN: 9. Mai, 15.00 Uhr:

im „Ratskeller Charlottenburg“, Otto-Suhr-Allee 102 (Rathaus), 1000 Berlin 10 - Charlottenburg, Tel. 3425583. U-Bahn: Richard-Wagner-Platz. Buslinien: A 54, A 62, A 87, A 89 bis U-Bhf. Mierendorffplatz, dann 1 Stat. bis Richard-Wagner-Platz.

Einsendungen von Texten und sonstigen Unterlagen zum nächsten Heimatbrief bis zum 10. des Vormonats

8 Tage Deutsch Krone**16. — 23. 08. 1987**

Abf. Hannover ZOB 08.00 Uhr.

Fahrpreis: 665,— DM

Incl. Fahrt, Halbpension, Ausflug nach Schneidemühl, Ausflug an die Ostsee und Visagebühren.

**Internationale
Omnibus-Reisen**



Waldemar BOCK Springe

Waldemar Bock - Philipp-Reis-Straße 44
3257 Springe 1 - Telefon 05041 / 4433

Freie Prälatur Schneidemühl

FRANKFURT/M.- Höchst: 3. Mai 1987, 11.30 Uhr: Heimatgottesdienst in St. Justinus, Justinusplatz, anschließend Beisammensein in der Gaststätte „Zur Goldenen Rose“, Bolongaro-Straße 180, in der Nähe der Kirche.

BERLIN: 28. Mai 1987, 11.30 Uhr:

(Fest Christi Himmelfahrt) Heimatgottesdienst in St. Sebastian, Gartenplatz, Berlin-Wedding, anschließend Beisammensein.

Exclusive Bus-, Schiff- u. Flugreisen

**Ihre Experten für Pommern
Danzig - Masuren - Schlesien
Moskau - Leningrad - Wilna
Riga - Tallinn**

Aktuell: Sommerkatalog '87 mit 60 Hotels und 6 Rundreisen.

**Greif Reisen
A. Manthey GmbH**



Universitätsstr. 2 · 5810 Witten
Tel.: 02302/24044 · Telex: 8229039

Fahrt in die Grenzmark

11 Tage vom 7. August bis 17. August 1987: DM 785,— (Übernachtung mit HP):

Dt. Krone - Schönlanke - Tütz**Weitere Informationen:**

Hubertus Manthey, Krumme Dreh 27, 5810 Witten, Tel. 02302/13372.

1987 nach Schloppe — Tütz — Märk. Friedland

Unterkunft im Tützer Schloß. Interessenten können sich schon jetzt melden bei: Heinz Witt, Oberstedter Str. 4, 6370 Oberursel, Tel. 06171/25619.

1987 nach Freudenfier — Zippnow — Rederitz

Schriftliche Anmeldungen und gleichzeitige Überweisung der Anzahlung von DM 100,— pro Person, mit dem Vermerk: „Sonderfahrt Mahlke“ auf das Konto bei der Stadtparkasse Witten, Bankleitzahl 45250035, Kto.-Nr.: 417600.

Edwin Mahlke, Maybachhof 11, 4350 Recklinghausen

Bekanntmachung

Wahl für den Heimatkreistag des Kreises Deutsch Krone in Pommern

1. Nach § 5 der Heimatkreisordnung für den Kreis Deutsch Krone besteht der Heimatkreistag aus mindestens 9, höchstens jedoch 23 Abgeordneten.

Die Angehörigen des Heimatkreises wählen die Abgeordneten in allgemeiner, unmittelbarer, freier, gleicher und geheimer Wahl. Die Wahlperiode beträgt mindestens 4, höchstens jedoch 6 Jahre.

Wahlberechtigt sind alle mindestens 18 Jahre alten, wählbar sind alle mindestens 21 Jahre alten wahlberechtigten Angehörigen des Heimatkreises.

Angehörige des Heimatkreises Deutsch Krone in Pommern sind alle, die in diesem Kreis geboren sind oder dort ständigen Wohnsitz hatten, sowie deren Ehegatten, Nachkommen und deren Ehegatten.

2. Die Wahl findet am Samstag, dem 30. Mai 1987 von 10.00 — 13.00 Uhr und von 16.00 — 18.00 Uhr und am Sonntag, dem 31. Mai 1987 von 10.00 — 15.00 Uhr im Haus Deutsch Krone in Bad Essen statt. Wahlvorschläge sind von mindestens 15 Wahlberechtigten zu unterschreiben und spätestens 2 Monate vor dem Wahltermin — also bis zum 30. März 1987 — beim Wahlausschuß einzureichen.

Vorsitzender des Wahlausschusses ist Gemeindedirektor Helmut Wilker, Lindenstraße 41/43 — Rathaus — 4515 Bad Essen 1. Weitere Mitglieder des Wahlausschusses sind: Gemeindeoberamtsrat Ernst-August Quade und Gemeindeoberinspektor Manfred Hallmann, beide Lindenstraße 41/43 — Rathaus — 4515 Bad Essen 1.

3. Die Wahlvorschläge müssen folgende Angaben enthalten:

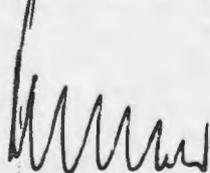
- a) Familienname und Vorname
- b) Geburtstag und Geburtsort
- c) Anschrift in der Heimat
- d) jetzige Anschrift
- e) Beruf
- f) bei Ehegatten und Nachkommen von Heimatvertriebenen aus Deutsch Krone zusätzlich Geburtsort und ehemaliger Wohnort im Kreise Deutsch Krone der Eltern bzw. Ehegatten

Den Wahlvorschlägen sind Zustimmungserklärungen jedes Kandidaten beizufügen.

Muster für den Wahlvorschlag und die Zustimmungserklärung sind im Anschluß an diese Bekanntmachung abgedruckt.

Bad Essen, den 09. Dezember 1986

Der Wahlausschuß für die Wahl des Heimatkreistages Deutsch Krone
am 30. und 31. Mai 1987



— Wilker, Vorsitzender —

**Muster für den Wahlvorschlag und die Zustimmungserklärung
sind auf den Seiten 9 und 10 des Januar-HB 87 abgedruckt / A. D.**

Wahlrecht ist Wahlpflicht!



Edeltraut Nagel, geb. Stroh:

Reise nach Jastrow —

Wie schon im vergangenen Jahr, hatte ich auch für 1986 eine Reise nach Jastrow, ab Lübeck, geplant. Schon Wochen vorher kannten wir kein anderes Gesprächsthema — alles drehte sich um die Reise. Einige waren schon des öfteren dort, andere machten die Reise nach 40 Jahren erstmalig. Es war der 2. September 7.00 Uhr, alles pünktlich, jeder Platz besetzt, wir konnten die Fahrt beginnen. Nach kurzer Fahrzeit hatten wir die erste Grenze erreicht, die Abfertigung ging schnell und wir fuhren weiter in Richtung Rostock. Hier die erste Kaffee-Pause, dann ging es weiter nach Stettin -Pomellen, das wir gegen 14.00 Uhr erreichten. Auch hier geht die Abfertigung ohne Zwischenfälle vorüber, alles ist gespannt auf den polnischen Reiseleiter, der jetzt zusteigen soll und — es ist ein alter Bekannter der uns auf der Fahrt durch Pommern begleiten wird. Wir sind endlich in Pommern und die Fahrt geht weiter durch Städte, Dörfer, Felder und Wälder, jeder hängt seinen eigenen Gedanken nach, erwartet die Auskunft — wie wird es sein, was werden wir antreffen! Der Wettergott hatte es nicht so gut mit uns gemeint, es gab einige Schauer während der Fahrt. Endlich ist es soweit, wir verlassen den Wald., sind bei Linkmeier und sehen das erste Ortsschild das Jastrowie, wie Jastrow heißt, ankündigt. Wir nähern uns der alten, roten Bahnbrücke der Strecke Jastrow-Tempelburg und sehen rechts schon den Bahnhof. Es geht weiter durch die Bahnhofstr. in Richtung Stadt. Das Waisenhaus und das Schülerheim, die Saarstr. mit dem Schlachthof, die Lindenstr., dann die katholische Kirche, die Post nicht zu vergessen und wir haben das Hotel erreicht. Nachdem jeder weiß, wo er für die Zeit in Jastrow sich einrichten kann, ist es auch Zeit für das gemeinsame Abendessen. Wir treffen uns alle im Speisesaal wieder. Einige haben schon Verabredungen, die Anderen bleiben sitzen, probieren den Wodka und tauschen Erinnerungen aus; jeder tut wozu er Lust hat.

Am nächsten Morgen ist es bedeckt aber es regnet nicht und so soll eine große Wanderung gemacht werden.

Nach dem Frühstück marschierten wir in Richtung Hempel-Promenade los. Den Pionierberg hat man in Verbindung mit der Langenbrückstr. aufgeschüttet, asphaltiert, Bürgersteig gelegt und auch die Seestr. hat hier das Aussehen verändert. Das Haus von Pottratz erscheint so klein, man könnte glauben, es sei geschrumpft. Jastrow hat jetzt 11.000 Einwohner, wie wir erfahren haben, zu früher knapp 6.000 Seelen. Somit war auch die Schule in der Töpferstr. nicht mehr groß genug und an der Hempel-Promenade hat man eine neue, große Grundschule mit Sporthalle gebaut. Gegenüber die Villa von Schievelbein ist jetzt Internat und Lehrwerkstatt. Zwischen Hempel-Promenade und Flatower-Str. hat man große Wohnblocks errichtet und auch in der Flatower-Str. bis hin zur Kiesgrube, stehen neue Einfamilienhäuser. Endlich haben wir den Wald erreicht, sehen den Sportplatz vor uns, gehen die Sportmeile mit den Trimm-Geräten entlang und gelangen so zu den Seen.

Hier sind wir abseits der lauten Welt, und wir könnten einstimmen in die Weise vom grünen Wald: „Wo Tann und Birken steh'n am Waldessaum, verlebt ich meiner Jugend schönsten Traum!“

An den Seen entlang durch Hochwald und Schonung über Feldwege erreichen wir das „Hundeende“. Hier trennt sich die Gruppe, weil einige zu dem Dahmschen -See möchten. Wir halten uns rechts, gehen den Feldweg ein Stück entlang, den Berg herunter über das Fließ, sehen vor uns die alte Mühle, gehen über den Acker und gelangen so auf die Fliederborner-Chaussee. Wir haben den „Bullenpark“ endlich er-

Meine lieben Jastrower!

Wir treffen uns,

in Bad Rothenfelde, vom 28. — 31. Mai 1987 im Heimathaus Deutsch-Krone. Bitte rechtzeitig dort ein Appartement reservieren lassen!

Am Sonntag, dem 31. 5. fahren wir dann mit einem verbilligten Bus **nach Bad Essen zur Kreistagswahl.**

Jastrow, als größte Stadt des Kreises, darf bei der Kreistagswahl nicht fehlen!

Eure Käthe Domke
Rissener-Landstr. 226,
2000 Hamburg 56

Rundreise nach Jastrow — Danzig — Kolberg

8 Tage vom 11. Mai — 18. Mai 1987
noch einige Plätze frei für Nachzügler.

Die Fahrtkosten für diese interessante Reise mit großem Besichtigungs-Programm in Danzig und Marienburg, einschließlich Verpflegung, Unterkunft, Visagebühren und Reiseleitung DM 714,— ab ZOB Lübeck.

Auch Nicht-Jastrower können an dieser Fahrt teilnehmen, denn alle Orte um Jastrow sind gut zu erreichen und die Tage können selbst gestaltet werden.

Auf Wunsch Zusendung der Reisebeschreibung.

Anmeldungen für diese Reise müßten umgehend erfolgen an:

Edeltraut Nagel, Memelstr. 19,
2400 Lübeck, Tel. 0451/401649.

Anm.: Diese Reise wurde bereits in der Januar-Ausgabe ausführlich angeboten und es sind Anmeldungen für 1988 eingegangen. Bitte prüfen Sie, ob es damit seine Richtigkeit hat; denn diese Reise, wie angeboten, ist nur für 1987 vorgesehen.

reicht; was früher Schonung war, ist inzwischen stattlicher Hochwald geworden. Ein breiter Sandweg trennte den „Bullenpark“ von dem Rostschen-Wald, jetzt wachsen hier Kuseln, der Teich in dem es früher Frösche gab und deren Quaken weithin zu hören war, gibt es noch — aber die Frösche? Wir wandern weiter durch Rostens-Tanger hin zu den Wiesen am Fließ, unten am Berg weiter zur Bahnstrecke und wie sollte es anders sein — hier überqueren wir die Bahngleise um auf der anderen Seite nach den alten Wegen zu suchen. Hier, wo wir meinten jeden Weg zu kennen, eine Enttäuschung — es geht nicht weiter! Es wird ein beschwerlicher Aufstieg, der höchsten Höhe entgegen. Endlich haben wir einen Feldweg gefunden auf dem wir, vorbei an abgeernteten Feldern, den „Spitzberg“ erreichen. Auf dem Weg unterhalb der Berge, erwandern wir die Pinnower-Chaussee und den Rest der Zellschen-Berge, es ist nicht mehr viel davon geblieben, die Rodelbahn, alles ist verschwunden! Wir aber wollen noch den Friedhof aufsuchen — der mal einer war! Auf dem neuen Teil des Friedhofes, sucht man vergebens nach Grabstellen, hier wachsen Birken und Sträucher. Ein einziges Grab gibt es hier, das auch gepflegt wird, von einem Karl Lieske. Nun noch zum alten Friedhof, hindurch zwischen den Gräberreihen, hier und da noch ein alter Grabstein. Hier schlafen die Menschen, die vor uns waren, die für uns lebten. Sie haben nicht geahnt, daß der Krieg einmal auch über unsere Stadt und Heimaterde dahinbrausen würde und ihren Frieden stören sollte. Durch das Tor, von dem nur noch die Säulen stehen, verlassen wir diesen traurigen Ort. Vor uns die Bahnhofstr. an der einiges verändert wurde, es gibt bis hin zum Bahnhof einen befestigten Weg und für gute Beleuchtung ist auch gesorgt worden. wird fortgesetzt!

Vor 40 Jahren:

Schloppe — zwischen gestern und morgen —

Auf dem Altarbild unserer Schlopper Kirche sahen wir den sinkenden Petrus, wie er voller Angst nach der rettenden Hand des Herrn greift. Und wenn Du mal genauer hinsiehst, dann ist dies Petrusantlitz Dein und mein Gesicht. Wir klammern uns an die rettende Hand unseres Herrn, der uns tröstet: Selig sind, die da arm sind, denn das Himmelreich ist ihr! Amen.

Aus der Heimat: Vor mir liegen mancherlei Berichte, die von persönlichen Schicksalen erzählen. Manches ist dabei, das uns alle interessiert. Bereits im letzten Rundbrief berichtete ich von der Tätigkeit der Frau Schönknecht unter den zurückgekehrten Deutschen in allen leiblichen Nöten. 30 km im Umkreis stand kein Arzt, keine Schwester zur Verfügung. Ihr Arbeitsgebiet nahm einen derartigen Umfang an, daß sie manchen Tag bis 20 km zu Fuß zurücklegen mußte. Da keine Hebamme zur Verfügung stand, hat sie in dieser Zeit 16 Frauen entbunden. Von Polen und Russen erbat sie sich Lebensmittel, die sie dorthin brachte, wo die Not am größten war. Eine Frau aus Eichenfier, Mutter von 9 Kindern war in Trebbin untergekommen. Das 10. trug sie unter dem Herzen. Doch lassen wir Frau Schönknecht selber erzählen: „Der Mann war von den Russen erschossen worden. Die Frau mußte von Trebbin jeden Tag nach Gramsthal zur Arbeit gehen. Die Kinder waren allein. So wie ich Zeit hatte, trug ich diesen Kindern etwas hin. Wie ein Greis streckte mir das 10 Monate alte Kind die dünnen Ärmchen entgegen. Ich war dann froh, diesen Menschen helfen zu können.“ Weiter lese ich, daß Frau Schönknecht unsere Kirchenbücher aus dem Schmutz barg und sie in einem Hause der Berliner Vorstadt verbarg. Durch „Verrat von Deutschen“ wurde der polnische Bürgermeister darauf aufmerksam gemacht, der sie suchen und verbrennen ließ. Über das Schicksal dieser Kirchenbücher wurde ich schon des öfteren gefragt. Ich hatte seinerzeit alle Maßnahmen getroffen, sie und das Abendmahlsgesetz zu retten. Leider wurde mein Versuch durch das zynische Verhalten des Bauern K... aus Schloppe zu nichte gemacht, der lieber einem Ausländer half, als daß er seiner Kirchengemeinde diesen kleinen Dienst erwies. Das Abendmahlsgesetz wurde von Frau Schönknecht einer Frau Mittelstädt aus der Berliner Vorstadt in Verwahrung gegeben. Wer kennt ihre Adresse? Unser lieber Karl Schönknecht, wer kannte nicht diesen prächtigen, nun schon heimgegangenen Mann, hatte noch das Dach unserer Kirche ausgebessert und seinen Namen ins Gebälk dafür eingeschnitten.

Auszug aus dem Heimatbrief der Parochie Schloppe vom August 1947. Pfarrer Scholz.

Noch von einem zweiten Brief will ich berichten, der mich sehr aufgewühlt hat. Er trägt den Poststempel „Człopa“, das ist nun unser liebes Schloppe — und stammt von Frau Strauch. Er brachte mir einen Blütengruß aus meinem Pfarrgarten und von unserem schönen Friedhof, der eingerahmt über meinem Arbeitsplatz hängt. Sie führten dort in Schloppe ein stumpfes Leben, ohne Gottesdienst, ohne Glockengeläut. Nur die Turmuhr, die weiterging, teilte mit ihrem Stunden-schlag die Tageszeit ein. Sonn- und werktags mußten sie ihrer Arbeit nachgehen. Wo sie durch Facharbeit, wie die Schneiderei, ihre Lage etwas erleichtern konnten, war das Leben etwas erträglicher. Ihrer aller Sehnsucht aber ging: Nur heraus aus diesem Ort, wenn auch das Leben im Restvaterlande sehr hart sein würde. Frau Strauch mit ihren Kindern und den restlichen Deutschen haben nun ihren Wunsch erfüllt gesehen.

Doch lassen wir Frau Strauch selber berichten: „Am 23. Mai, also Freitag vor Pfingsten haben wir Schloppe verlassen müssen. In Stettin war schließlich ein Transport von 1500 Menschen zusammen. Am ersten Pfingstfeiertag fuhren wir im Morgengrauen über die Oderbrücke. Es war ein schaurig-schöner Anblick. Nicht alle erlebten ihn mit. Wir aber, die wir mit dabei waren, hielten fast den Atem an. Das schwarze Wasser lag unter uns, mit gewaltigen Teilen der gesprengten Brücke. Die Wagen rollten darüber hinweg, und wir atmeten erst dann auf, als wir, glücklich darüber hinweg waren. Wir sahen uns an und sagten, jetzt sind wir in Deutschland. Doch, was wir erhofft haben, ist es nicht.“ Es ist doch beschämend, daß diese gequälten Menschen zum Teil mit Polizeigewalt untergebracht werden mußten. Jetzt aber bricht die Sehnsucht nach der verlorenen Heimat auf. Sie liegt uns doch allen im Blut.

Bericht aus der Heimat! Bericht: Strauß, Splettstößer, Moll und Dumke.

Es liegen mir die ersten Berichte von Schloppern vor, die im Mai dieses Jahres als die Letzten die Heimat verlassen mußten. Wie sah es nun dort um diese Zeit aus? Unser Städtchen ist ein Trümmerhaufen. Die leeren Fensterhöhlen gähnen dem einsamen Wanderer entgegen. Gespentsch ragen die Ruinen gegen den Himmel. Ein schauerliches Bild besonders für den nächtlichen Passanten. Der Wind klappert in den hängengebliebenen Fensterladen, klirrt in zerbrochenen Fensterscheiben. Der größte Teil des Ackers war Mitte Mai ungebaut. Das Fließ trat allenthalben über die Ufer, da es nicht geräumt wurde und Trümmer das Bachbett versperrten. Von einem neuen Leben und einem Wiederaufbau war nichts zu spüren, trotzdem die Bevölkerungsziffer der Polen auf etwa 1000 Seelen angewachsen sein mag. Es ist interessant festzustellen, daß der Durchschnittspole sich

in der neuen Heimat nicht wohlfühlt und lieber dorthin zurückkehren möchte, von wo er kam.

Innerhalb dieser polnischen Umwelt lebte das kleine Häuflein der Deutschen wie eine Familie, die sich gern gegenseitig aushalf, so gut sie es in dieser Zwangslage vermochte. Frau Strauß erzählt: „Was der eine nicht hatte, das tauschte der andere ein, und abends saßen wir gemütlich beisammen mit Handarbeiten beschäftigt, im Winter in der Stube, im Sommer auf dem Hof.“ Das Verhältnis zur polnischen Bevölkerung in der Stadt war leidlich. Sie half oft mit Essen und Geld aus. Allerdings blieb den Deutschen keine Arbeit erspart. Auch die Kinder machten sich nützlich, indem sie in polnischen Familien mithalfen und sich so ihr Essen verdienten. Unsere Frauen konnten durch Näharbeiten und Schneiderei Geld und Lebensmittel erwerben, oder sie arbeiteten in den Haushaltungen, oder mußten die Räume von Behörden und Schulen reinigen. Zeitweilig wurden sie zu Pflichtarbeiten, sogenannten Magistratsarbeiten herangezogen. Sie mußten Holz sägen, Straßen kehren und Schutt aufräumen. Die Häuserruinen und auch die Gärten waren üppig wuchernde Unkrautfelder. In unserem Kirchturm nisteten Tauben. Das Altarbild ließ der polnische Probst aus unserer Kirche herausnehmen, wie er seinerzeit schon die Altarleuchter eigenhändig weggeholt hatte.

Das verdiente Geld reichte keinesfalls aus, die notwendigsten Lebensbedürfnisse zu bestreiten. Der älteste Sohn der Frau Strauß verdiente in der früheren Gärtnerei Mielke einen Wochenlohn von 30 und später von 100 Zloty. Ein Brot kostete 120 Zloty, das Pfund Zucker 90 Zloty, ein Ei 25 Zloty, ein Kilo Weizenmehl 120 Zloty, ein Kilo Butter 460-480 Zloty, und für das Kilo Fleisch mußten ungefähr 340-380 Zloty gezahlt werden. Das waren so ungefähr die Lebenshaltungskosten.

Im großen und ganzen war das Leben in der Stadt erträglich, gemessen an den Leiden, die unsere Deutschen zum Teil in den Dörfern ertragen mußten. Die Güter Gramsthal und Annaberg waren nur sehr dürftig bewirtschaftet. Mitte Mai war noch nicht eine einzige Kartoffel gepflanzt. Der Verwalter preßte in der brutalsten Weise aus den Deutschen die letzte Arbeitskraft heraus. Da wenig Vieh vorhanden war, mußten die armen Menschen das letzte hergeben. Sonn- und werktags wurde von morgens früh 6 Uhr bis abends 9 Uhr ununterbrochen gearbeitet. Am Freitagfrüh sollte die Ausweisung erfolgen, Donnerstag wurden sie noch wie das Vieh bis 11.30 Uhr hin und her getrieben. Ihre tarifmäßige Entlohnung sollte 3 Zloty die Stunde betragen, außerdem sollten sie 2 Pfund Roggen und Kartoffeln pro Tag erhalten. Das haben sie bei weitem nicht bekommen. Alte Leute, die in die Stadt kamen, um

Schluß auf Seite 19 ▷

Gespräche von und mit Hans Jung

Matthias-Claudius-Str. 19,
3007 Gehrden,
Telefon 051 08/4446

Heimatkreisartei
Eduard Klepke, Bornweg 1,
4515 Bad Essen,
Telefon 05472/3596



Heimatkreis Deutsch Krone: Vor-
sitzender Heinz Obermeyer, 4504
Hagen T. W., Am Goldbach 16, Tel.
05401/9414 und Bad Rothenfelde,
Hs. Deutsch Krone, Tel. 05424/611.

Spenden für soziale Zwecke

bitte auf das Konto „Verein Deutsch
Kroner Heimathaus e. V. Bad Essen“,
Kreissparkasse Bad Essen, Konto-Nr.
2020022 (Steuerbegünstigt, eventuell
Spendenquittung anfordern bei **Max
Brose, Engelsburgstraße 4, 4620
Castrop-Rauxel, Tel. 02305/31083.**

Suchanzeige Tützl!

Gesucht werden Klassenkameraden
der **Jahrgänge 1934/35 Volksschule Tützl**
wegen Kontaktaufnahme für ein **Klas-
sentreffen**.

Gundi Hiller, geb. Heymann/Tützl,
bei Vikar v. Piotrowski, 8870 Günzburg,
Wagnergasse 8.

Ursel Koltermann, geb. Heymann/Tützl
-Abbau, 5063 Overath-Marialinden, An
den 7 Linden 15.

Liebe Heimatfreunde!

Der Posteingang war in den letzten
Wochen nur gering. Dafür haben sich in
den zurückliegenden Monaten seit
1985/86 einige, recht umfangreiche Zu-
schriften, Berichte und Dokumentatio-
nen bei der Redaktion eingesammelt, die
bisher auf der Warteliste standen und
deren Veröffentlichung heute erfolgt.

Post auch wieder von Hfd. Dr. Ernst
Steffen, 3200 Hildesheim, Angerburger
Str. 39, eingetroffen: „Im Dezember 86
habe ich Hfdn. Getrud Diesener, 3200
Hildesheim, Hohnsen 16, anlässlich ihres

Wegen Überfüllung geschlossen!

Am 29. Jan. 87 hatte die HKG Deutsch
Krone — Hannover zu einem Dia-Vortrag
„Mit dem Fahrrad durch Pommern,
Westpreußen und die Grenzmark“, vor-
geführt vom Hfd. A. Manthey — Witten,
ins Intercity-Hotel Hbf. — Raum Hanno-
ver eingeladen. Schon vor Beginn der
Vorführung war kein Platz, auch Steh-
platz, mehr zu bekommen, so daß viele
Interessierte nach Hause gehen mußten,
was sehr bedauert wurde. Die von Hfd. A.
Manthey und seinen Söhnen ausgear-
beitete Tour führte ab Travemünde mit
dem Schiff bis Swinemünde, von hier aus
mit dem Fahrrad über Misdroy —

„Unser Bad im Wiehengebirge.“

Bad Essen. Neben Bewegung in der
frischen Luft des Wiehengebirges, der
Heilkraft der Sole, wohltende Massagen
ist eine natürliche, gesunde Ernährung
eine der wichtigsten Voraussetzungen
für die Gesundheit und Gesunderhaltung.
Darum möchte das Sole-Heilbad Bad
Essen sich dem immer stärker werdenden
Trend zur Vollwerternährung anschlie-
ßen. In einem Seminar, das die Kurver-
waltung im März interessierten Gast-
gebern anbietet, können diese etwas
über die Grundlagen der Vollwerternäh-
rung erfahren und lernen, ein voll-
wertiges Frühstück für die Gäste zuzu-
bereiten.

Auskunft: Kurverwaltung Bad Essen,
Ludwigsweg 6, 4515 Bad Essen,
Tel. 05472/833 / A. D.

Interessenten für einen **verbilligten Urlaubsaufenthalt im „Appartementhaus
Deutsch Krone“** in Bad Rothenfelde oder Bad Essen wenden sich bitte an:
Frau Klepke, Bornweg 1, 4515 Bad Essen, Telefon 05472/3596.

86. Geburtstages aufgesucht. Ihr Mann
war zuletzt General, die beiden Söhne
haben das Gymnasium in Dt. Krone
besucht; der eine ist gefallen, was ein
wesentlicher Grund für meinen Besuch
war. Mich bewegt es immer sehr, wie
diese ganz jungen Menschen in der
damals schon fast aussichtslosen
Kriegslage es für eine Selbstverständ-
lichkeit hielten, sich freiwillig und tapfer
für das Vaterland einzusetzen. Frau Die-
sener, rüstig und frisch, in bester
familiärer Verbindung mit ihren Kin-
dern, hat sich über ein Bild vom
Gymnasium Dt. Krone und einiges
andere Heimatliche gefreut.“

Einen umfangreichen Bericht von Hfd.
Adalbert Brose (Quiram), 4300 Essen-
Heidhausen, Hinterm Rathaus 11, über
eine Kirchlich-Caritative Reise nach
Köslin, Danzig, Frauenburg, Gnesen und
in die alte Heimat Dt. Krone/Schneide-
mühl im April 1985 entnehmen wir
auszugsweise (Die Reise stand im
Zusammenhang mit der Ernennung des
Diözesan-Caritasdirektors des Bistums
Essen, Herrn Prälat Berghaus, zum
Ehrendomherrn der Diözese Köslin und
mit umfangreichen Hilfsgütersendun-
gen, die vom Bistum Essen für Kranken-

Cammin — Treptow a. d. Rega —
Kolberg — Köslin — Stolp — Leba, mit
Badeaufenthalt an der Lonske Düne.
Dann ging es weiter über Lauenburg —
Neustadt — Gdingen — Zoppot —
Danzig. Nach Besichtigung der Altstadt
über Dirschau nach Schneidemühl. Die
längste Tagesroute führte über Dt. Krone
— Märkisch Friedland — Kallies — Reetz
nach Stargard (Maduesee); am letzten
Tag der Rundreise über Stettin nach
Swinemünde zurück.

Die vielen Anfragen nach einer Wie-
derholung des Dia-Vortrages zeigen —
auch bei jüngeren — großes Interesse an
die o. a. Ostgebiete.

Lieselotte Thom

Haus Deutsch Krone

**Übernachtungspreise anlässlich
des Deutsch Kroner Bundestreffen
Bad Essen**

Wir haben über das Treffen Mai 1987
für die Appartementvermietung folgende
vereinbarung getroffen:

Die Zimmervermietung wird zum **Ein-
heitspreis für alle Apartments** wie folgt
festgelegt:

bei 4 Nächten Einzelzimmer mit Früh-
stück DM 51,50 / Doppelzimmer DM
83,50

bei 5 Nächten Einzelzimmer mit Früh-
stück DM 49,50 / Doppelzimmer DM
79,50 und

**Sonderangebot vom 24. 05. 87 — 01.
06. 87 DM 320,— je Appartement +
Nebenkosten.**

Heinz Obermeyer

häuser, Altenheime und medizinische
Einrichtungen im Werte von mehr als 10
Mio. DM geliefert wurden): „Für mich
war ein Grund dieser Reise das Wieder-
sehen mit meiner Heimat Quiram und
Umgebung. Deutsch Krone gehört heute
zum Bistum Köslin und Schneidemühl
zum Bistum Landsberg. In Schneide-
mühl ist die Bischofskirche zerstört und
nicht wieder aufgebaut worden. An
dieser Stelle wird jetzt ein großes Hotel
errichtet. Nach Besichtigung der wieder
sehr schön restaurierten Antonius-Kir-
che ging die Fahrt weiter nach Schrotz
zur Wallfahrtskirche, die ich zum letzten
Mal 1934 gesehen habe, als Pater Klaar
eine großartige Predigt hielt mit seiner
gewaltigen Stimme. Diesen großen
Steyler Missionar habe ich seit 1929 bis
zu seinem Tode im Jahre 1983 nie aus
den Augen verloren. Von Schrotz ging
die Fahrt über Rosenfelde in die Heimat
Quiram, ein völlig veränderter Ort. Außer
Kirche, Gut Gerstenberg und Gut Brus-
ch konnte ich keine weiteren alten Ge-
bäude erkennen. Der alte Friedhof (mit
dem Grab meiner Mutter) war weg, auch
die Schule. So war unser Aufenthalt in
der Michaeliskirche, die noch genau wie
vor 41 Jahren aussah, der einzige Punkt,
der alte Erinnerungen wachrief. Von dort
aus wollten wir zu unserem Hof Rich-
tung Stranz fahren. Aber der Landweg
war für unser Auto nicht befahrbar. Die
Zeit reichte nicht, um zu Fuß weiter zu
gehen, und so konnte ich nur aus der
Ferne unseren Hof schemenhaft erken-
nen, wo unser Vater seit dem 14. 3. 45 in
unserem Garten begraben liegt. Die
Fahrt ging weiter über die Chaussee
nach Dt. Krone. Dabei ein kurzer Ab-
stecher zum Hof meines Schwagers
Albert Köhn und meiner Schwester
Martha. Der Hof war in sehr verwehr-
lostem Zustand. Beim Aufenthalt in Dt.
Krone ergab sich auch Gelegenheit zum
Besuch der Nikolaus-Kirche, in der ich
am 21. 10. 1944 getraut worden bin.“

weiter auf Seite 10 ▶

Gruß und beste Wünsche den Deutsch Kroner Geburtstagskindern

92 Jahre am 15. 4. Fr. Frieda **Wunsch**, geb. Naß (Schulzen-dorf) 3201 Diekholzen 2 - OT. Barienrode, Heinrich-Heine-Str. 6. — Am 15. 4. Hfdn. Clara **Thomas**, geb. Goll (Plietnitz) 3320 Salzgitter 1, Joh.-Seb.-Bach-Str. 9 — Ev. Altersheim — Pflege-station; Ehemann Gustav wird am 19. 4. 91 Jahre.

91 Jahre am 17. 3. Hfd. Heinrich **Mönch** (Henkendorf) 4800 Bielefeld 1, Aaroderweg 23 b/So. Siegfried. — Am 31. 3. Erich **Block** (Zippnow) 3057 Neustadt 1, H. Harms Weg 2.

90 Jahre am 3. 4. Hfd. Roman **Weckwerth** (Kronenstr.) 2303 Gettorf, Kieler Chaussee 44. — Am 19. 3. Hfd. Paul **Schwandt** (Märk. Friedland) 7500 Karlsruhe, Mannheimer Str. 55. — Am 28. 3. Hfdn. Clara **Block**, geb. Guderjahn (Zippnow-Mühle) 4100 Duisburg, Eigenstr. 9.

89 Jahre am 9. 4. Hfd. Adalbert **Winkler** (Sagemühl) 7850 Lörrach, Kappeler Str. 16. — Am 19. 3. Fr. Wally **Rappe**, geb. Koepp (Färber 3) 3140 Lüneburg, Hasenburger Berg 8. — Am 21. 3. Fr. E. **Ziemann**, geb. Koppen (Mk. Friedland) 3042 Münster 2, Meisenweg 19. — Am 29. 3. Hfdn. Leokadia **Fedtke**, geb. Schütt (König-33) 4630 Bockum 7, Stiftstr. 13 b/To. Fam. Therese **Bürk**.

88 Jahre am 16. 3. Hfdn. Gertrud **Stachnick**, geb. Sperra (Betkenhammer-Theerofen) 7829 Friedensweiler 2, Rathaus-str. 1. — Am 4. 4. Hfdn. Helene **Schnase**, geb. Arndt (Buchwald-21) 5358 Bad Münstereifel-Eschweiler, Holzheimer Str. 8.

87 Jahre am 23. 3. Fr. Martha **Bast**, geb. Hartwig (Schloppe) 5010 Bergheim/Erft, Meißnerstr. 1-3, Seniorenhaus. — Am 29. 3. Fr. Elisabeth **Müller** (Jastrow) 3140 Lüneburg, Von-Dassel-Str. 1 (unbekannt verzogen). — Am 15. 4. Fr. Hedwig **Köhler**, geb. Witte (Dyck) 7012 Fellbach, Esslinger Str. 74.

86 Jahre am 20. 3. Fr. Margarete **Bläsing**, geb. Kaeding (Schloppe) 2870 Delmenhorst, Mühlenstr. 101. — Am 21. 3. Anna **Bierig**, geb. Lübke (Schloppe) 3000 Hannover 81, Helmstedter Str. 4. — Am 25. 3. Fr. Erika **Kandt** (Schloppe) 2240 Ostrohe, Spanngrund 5. — Am 22. 3. Dipl. Gartenb. Insp. Karl **Dinger** (Hindenburg-18) 3002 Wedemark 2, Bussardweg 14.

85 Jahre am 30. 3. Hfd. Hans **Mallach** (Jastrow) 7330 Pforzheim, Kaiser-Wilhelm-Str. 23. — Am 2. 4. Hfd. Günther **Romba** (Schlageter-5) 1000 Berlin 41, Taunusstr. 18. — Am 15. 4. Hfd. Josef **Kulbe** (Mellentin) DDR 3310 Calbe, Wilh.-Pieck-Str. 6. — Am 12. 4. Hfdn. Hedwig **Bolduan**, geb. Radunz (Dt. Krone) 4000 Düsseldorf, Dreieckstr. 16.

84 Jahre am 5. 4. Valentin **Fromello** (Jastrow) 5591 Lutzerath 83 bei Cochem. — Am 6. 4. Fr. Gertrud **Koplin**, geb. Tetzlaff (Mellentin) 2000 Hamburg 73, Stoppelfeld 13. — Am 21. 3. Hfdn. Herta **Lockau** (König-40) 2082 Uetersen, An der Klosterkoppe 6. — Am 6. 4. Leonhard **Post** (Stranz) 2000 Hamburg 71, Olewischtwiet 27.

83 Jahre am 21. 3. Fr. Clara **Schulz**, geb. Pohl (Scheerstr. 6) 4050 Mönchengladbach, Feldhütte 14. — Am 30. 3. Hfd. Hans **Mundt** (Märk. Friedland) 2390 Flensburg, Cläderstr. 5. — Am 15. 4. Fr. Anna **Woltersdorf** (Tütz, Flather Str. 8) 5000 Köln 60, Menzelstr. 2. — Am 15. 4. Fr. Frieda **Beyer**, geb. Oehke (Mk. Friedland) 2301 Klausdorf, Klingenberg 100. — Am 27. 3. Schw. u. Fürsorgerin Maria **Gruse** (Kronenstr. 3) 2359 Henstedt-Ulzburg 1. — Am 23. 3. Hfdn. Annemarie **Radke** (Stein-12) 2224 Burg/Dithmarschen, Waldstr. 35.

82 Jahre am 28. 3. Fr. Charlotte **Olzewski** (Tütz) 1000 Berlin 13, Goebelstr. 109. — Am 2. 4. Fr. Maria **Schulz**, geb. Sommer (Ruschendorf) 2302 Flintbek, Heimstättenweg 5. — Am 13. 4. Fr. Erna **Paul**, geb. Röhr (Dyck) 2724 Sottrum, Fahrhof. — Am 14. 4. Fr. Irmgard **Martin**, geb. Freytag (Mk. Friedland) 7812 Bad Krozingen, Stauffer Str. 11. — Am 24. 3. Hfdn. Käthe **Schulz** (Prellwitz) 2051 Kröppelshagen-Fahrenbach, Schlinken 16.

81 Jahre am 20. 3. Hfd. Clemens **Plewa** (Jastrow) 4500 Osnabrück, Brinkstr. 134a. — Am 23. 3. Fr. Anna **Wellnitz**, geb. Rohbeck (Hindenburg-3) 2220 St. Michaelisdonn, Bahnhofstr. 26. — Am 8. 4. Fr. Erna **Gallwitz**, geb. Dyck (Königsberger-10) 3000 Hannover 91, Heinrichstr. 3. — Am 12. 4. Fr. Charlotte **Böbel** (Mk. Friedland) 2211 Olindorf/Osterstedt, Haus am Dornbusch. — Am 8. 4. Hfd. Theo **Heinrichs** (Zippnow) 4050 Mönchengladbach 1, Erzbergerstr. 130. — Am 4. 3. Hfdn. Hedwig **Kluck**, geb. Remer (Schlageter-3) 4190

Kleve, Königsgarten 36. — Am 16. 3. Hfdn. Anna **Schulz**, geb. Waskowiak (Dyck) 2026 46 str. S. E. Calgary-Alberta T2 B/KG Canada. — Am 29. 3. Zahnarzt Dr. Bruno **Krykant** (Schloppe) 1000 Berlin 33, Egerstr. 10.

80 Jahre am 21. 3. Fr. Martha **Fensch** (Tütz) 7104 Obersulm-Willsbach, Oststr. 25. — Am 25. 3. Fr. Hildegard **Krause**, geb. Mielke (Schloppe, Königsberger-4) 5000 Köln 80, Melissenweg 12. — Am 13. 4. Hfd. Robert **Remer** (Tütz, Abb.) 4400 Münster, Höltenweg 4. — Am 15. 4. Hfd. Franz **Neumann** (Knakendorf) 5520 Bitburg, Ostring 4. — Am 18. 3. Hfdn. Anna **Kutz**, geb. Buske (Dt. Krone/Tütz) 4924 Barntrop, Am Steintor 1. — Am 5. 4. Hfdn. Anna **Wiese**, geb. Reinke (Berg-5) DDR 2591 Langenhanshagen, Dorfstr. 9. — Bereits am 4. 1. Hfdn. Valeria **Brieske** (Brunk) 4015 Krefeld-Bochum, Glindholzstr. 106.

79 Jahre am 4. 4. Apotheker Hanns **Firley** (Zippnow) 4100 Duisburg 29 (Rahm), Am Boelfort 67. — Am 9. 4. Hfd. Willy **Ost** (Rosenfelde) 1000 Berlin 51, Amendestr. 42/43. — Am 12. 4. Hfd. Kurt **Boeck** (Jastrow, Königsberger) 2800 Bremen 44, Graubündener Str. 63. — Am 15. 4. Fr. Hildegard **Lorentz**, geb. Klatt (Tütz) 4018 Langenfeld, Lessingstr. 1.

78 Jahre am 17. 3. Fr. Elisabeth **Lüdtk**, geb. Haese (Abb. 76a) DDR 2131 Blankenburg. — Am 29. 3. Fr. Frieda **Rünger**, geb. Bartling (Briesenitz) 6758 Ginsweiler, Naumburger Hof 6. — Am 4. 4. Leo **Lüdtk** (Stadtmühlenweg 6) 8000 München 80, Rupertigau 48. — Am 4. 4. Hfd. Gustav **Kühn** (König-53) 2320 Plön, Stadtwaldchen 4 (unbekannt verzogen). — Am 6. 4. Fr. Käthe **Karbe**, geb. Zastrow (Wittkow) 6200 Wiesbaden, Hattenheimer Str. 3. — Am 12. 4. Hfd. Otto **Voß** (Mk. Friedland) 5000 Köln 60, Neusser Str. 590. — Am 22. 3. Fr. Johanna **Meller**, geb. Loch (Hindenburg-5) 3000 Hannover 1, Rosmarinhof 4. — Am 10. 4. Fr. Hildegard **Krause** (Jastrow) 2330 Eckernförde, Feldstr. 20. — Am 16. 3. Hfdn. Margarete **Voss**, geb. Tanke (Buchwaldstr.) 6000 Frankfurt/M., Cronenstr. 2. — Am 18. 3. Dr. Günter **Lehmann** (Hindenburg-10) 8700 Würzburg, Keesburgstr. 26d. — Am 21. 3. Hfdn. Wally **Sabinske** (Plietnitz) 6570 Kirn, Danziger Str. 36. — Am 14. 4. Hfd. Hans **Rehbein** (Zippnow) 4050 Mönchengladbach 1, Burggrafenstr. 36.

77 Jahre am 3. 4. Dr. Kurt **Meissner** (Hindenburgstr. 16) 4930 Detmold-Hiddesen, Römerweg 9 — Wohnstift „Augustinum“. — Am 5. 4. Fr. Hedwig **Heese**, geb. Weckwerth (Mellentin) 5427 Bad Ems, Viktoria Allee 8. — Am 18. 3. Hfd. Adolf **Grasmann** (Dt. Krone) 3252 Bad Münden, Pestalozzistr. 53. — Am 24. 3. Hfdn. Meta **Köppen** (Märk. Friedland) 2120 Lüneburg, Wichanstr. 12. — Am 15. 4. Hfd. Hans Heinrich **Tambke** (Betkenhammer) caixa postat 496-28600 Nova Friburgo-Brasilien. — Am 12. 4. Fr. Hedwig **Neumann**, geb. Remer (Lubsdorf) 2371 Borgstedt, Rendsburger Str. 1. — Am 29. 3. Hfd. Leo **Mielke** (Tütz) 6308 Oppershofen ü. Butzbach. — Am 9. 4. Hfdn. Johanna **Buhle**, geb. Zimmermann (Markt 8) 7730 Villingen, Jahnplatz 5, unbekannt verzogen.

76 Jahre am 28. 3. Rektor a. D. Gerhard **Kube** (Friedrichstr. 3) 6482 Bad Orb, Hauptstr. 55. — Am 30. 3. Hfd. Wilhelm **Naß** (Rose) 2300 Kiel-Kronshagen, Ruhbergstr. 11. — Am 11. 4. Hfd. Dr. vet. Georg **Steinke** (Abbau 77) 3280 Bad Pyrmont, Am Hylligen Born 8, Lt. Po. unbek. verz. — Am 23. 4. Hfdn. Maria **Schulz**, geb. Manthey (Lubsdorf) 5330 Königswinter 21, Kellersboseroth Str. 31a.

75 Jahre am 27. 3. Hfd. Josef **Kluck** (Lebehnke) DDR 2034 Tutow, Alleestr. 9. — Am 26. 3. Hfdn. Irmgard **Kersten** (Markgrafenstr. 4) 2838 Sulingen, Am Wolfsbaum 27. — Am 25. 3. Hfd. Bruno **Mickoley** (Tütz, Bahnhofstr.) 7230 Schramberg-Sulgen, Schultheiss-Eberhard-Str. 16. — Am 6. 4. Fr. Anna **Kantel**, geb. Wendt (Mk. Friedland) 1000 Berlin 65, Rupiner Str. 38. — Am 14. 4. Fr. Else **Donnig**, geb. Quade (Jagolitz) 2813 Eystrup, Am Blanken Moor 4. — Am 13. 4. Hfd. Paul **Raddatz** (Schrotz) 2841 Marien-Dreber Nr. 260. — Am 11. 4. Hfd. Josef **Manthey** (Lubsdorf) 4730 Ahlen/Westf., Schillerstr. 37. — Am 28. 3. Fr. Luise **Kaczinski**, geb. Prütz (Lüben, Quiram) 3100 Celle-Altenhagen, Rohrskamp 16. — Am 11. 4. Hfdn. Maria **Schulz**, geb. Will (Lubsdorf) 2000 Hamburg 76, Sentastr. 10. — Am 27. 3. Hfdn. Leokadia **Prodöhl**, geb. Schulz (Abbau) 4353 Erken-schwik, Halluinstr. 26/28.

74 Jahre am 16. 3. Fr. Hilde **Albrecht**, geb. Alf (Heimstättenweg 15a) 3253 Großen Wieden Nr. 12. — Am 16. 3. Fr. Jenni **Klein** (Zippnow) 5205 St. Augustin, Von-Galen-Str. 99. — Am 24. 3. Fr. Elisabeth **Schuhmacher**, geb. Doege (Rederitz) 4300 Essen, Winkelstr. 20. — Am 8. 4. Herta **Bukowsky**, geb. Fritz (Plietnitz) 2085 Quickborn, Kampfstr. 31. — Am 26. 3. Hfd. Alfred **Schur** (Jastrow) 2280 Westerland/Sylt, Waldstr. 2, Appartement 68. — Am 2. 4. Hfd. Reinhold **Handt** (Märk. Friedland) 2247 Lunden, Peter-Swyn-Str. 53. — Am 10. 4. Hfdn. Irmelin **Tambke**, geb. Felde (Betkenhammer) caica postal 496-28600 Nova Friburgo Brasilien. — Am 10. 4. Hfdn. Luise **Kriese**, geb. Eichstädt (Märk. Friedland) 2300 Kiel, Schlehenkamp 38. — Am 11. 4. Hfdn. Maria **Radke**, geb. Koltermann (Tütz) 5300 Bonn 2, Donatusstr. 29. — Am 12. 3. Hfdn. Anna **Radke**, geb. Zadow (Rose) 6530 Bingen 1, Herterstr. 40. — Am 13. 4. Hfd. Hans **Schmikowski** (Riege-Abbau) 5164 Lövenich-Eschweiler, Am Königsforst 1. — Am 27. 4. Hfd. Joseph **Will** (Lubsdorf/Burg) Konsul Franke-Str. 2a, 2100 Hamburg 90, Tel. 040/7654 136.

73 Jahre am 22. 3. Hfdn. Anna **Heymann**, geb. Manthey (Lubsdorf) 2257 Bredstedt, Parkstr. 1. — Am 20. 3. Hfdn. Maria **Heinrichs**, geb. Rehbein (Zippnow) 4050 Mönchengladbach 1, Erzbergerstr. 130. — Am 26. 3. Hfdn. Anna **Robeck**, geb. Rohbeck (Schlageter-4) 4920 Bocholt, Wertherstr. 15. — Am 28. 3. Hfdn. Ilse **Mintzaff**, geb. Schirmacher (Südbahnhof-) 2120 Lüneburg, Schomakerstr. 71. — Am 4. 4. Hfdn. Margarete **Rausch**, geb. Scheel (Heimstättenweg) 7000 Stuttgart-Fasanenhof, Holleyweg 206. — Am 6. 4. Hfdn. Maria **Pollnski**,

geb. Schmidt (Schulzendorf u. W. Kleemann-16) 5550 Lieser, Hauptstr. 399. — Am 8. 4. Hfdn. Margarete **Schmidt**, geb. Neumann (Tütz) 2350 Neumünster, Ehndorferstr. 18. — Am 19. 3. Hfd. Albert **Neumann** (Königsgrnde) 4504 Georgsmarienhütte, Karlinenstr. 2.

72 Jahre am 17. 3. Hfdn. Renate **Stettner-Brettschneider**, geb. Hoffmann (Löns-3) 6300 Gießen, Nelkenweg 79. — Am 18. 3. Hfdn. Hildegard **Senger**, geb. Neinaß (Schlageter-107) 4350 Recklinghausen, Hernerstr. 217. — Am 29. 3. Hfdn. Hildegard **Rauscher**, geb. Krause (Südbahnhof-12) 2940 Wilhelmshaven, Ubbostr. 6. — Am 6. 4. Hfdn. Gertrud **Parthun**, geb. Oelke (Tütz) 2219 Lagerdorf, Schillerstr. 27 P. — Am 15. 4. Hfd. Bernhard **Manke** (Dt. Krone) DDR 1540 Falkensee, Bandelowstr. 2. — Am 25. 3. Hfd. Alois **Jaster** (Lebehneke) 5030 Hürth-Hermülheim, Sudetenstr. 24. — Am 5. 4. Hfdn. Magdalena **Riebschläger**, geb. Quast (Rose) 2351 Boostedt, Friedrichswalderstr. 56. — Am 9. 4. Dipl. Ing. Horst **Brüsch** (Quiram) 7136 Ötisheim, Industriest. Nr. ?

71 Jahre bereits am 19. 2. Hfdn. Margarete **Frankiewicz**, geb. Dahlke (Schneidemühler-11) 2160 Stade, Langobardenstr. 24. — Am 4. 4. Hfd. Gerhard **Jähneke** (Plietnitz) 2160 Stade, An den Kreuzsteinen 15.

70 Jahre am 20. 3. Berufsschuldir. Hubert **Gonschoreck** (Dammlang-Sophienau) 2121 Brietlingen, Morweg 55. — Am 30. 3. Hfdn. Maria **Rehbein**, geb. Bluhm (Märk. Friedland) 1000 Berlin-Neukölln, Herfordstr. 5. — Bereits am 15. 2. Min. R. Hubert **Bigalke** (Königsberger-31) 5205 St. Augustin 2, Nonnenstrombergstr. 11.

Unsere 90-jährigen:



Am 19. März 1987 wird unser pommerischer Heimatfreund Paul **Schwandt** bei relativ guter Gesundheit und geistiger Frische 90 Jahre alt.

Geboren wurde er in Märk.-Friedland, Kreis Deutsch-Krone, wo er auch seine Jugendzeit verlebte. Nach seiner Schulzeit erlernte er im elterlichen Geschäft das Zimmereihandwerk. Danach studierte er 5 Semester an der Staatlichen Bauingenieurschule in Deutsch-Krone Bauingenieurwesen. Nach Absolvierung seines Studiums wurde er im Nov. 1916 als Funker zu einer Flieger-Ersatz-Kompanie in Schneidemühl einberufen und 1919 nach Beendigung des Krieges aus dem Militärdienst entlassen. Infolge großer Arbeitslosigkeit arbeitete er dann im elterlichen Sägewerk und Baugeschäft und heiratete 1923. Aus dieser Ehe gingen 3 Töchter hervor. 1930 übernahm er als alleiniger Inhaber das elterliche Geschäft. Das Ende des 2. Weltkrieges erlebte er mit seiner Familie im Internierungslager in Dänemark. Nach 2 1/2 jäh. Internierungszeit übersiedelte er mit seiner Familie nach mehreren Aufenthalten in verschiedenen Flüchtlingslagern nach Karlsruhe, wo er 1948 bei der Ober-

Fern der Heimat starben:

Am 10. Januar 1987 verstarb unser Heimatfreund Johannes **Jaster** im Alter von nur 60 Jahren in Kläden im Kreis Stendal. Er bekam dort nach der Vertreibung aus der alten Heimat und Entlassung als Soldat im Herbst 1945 einen Neubauernhof. Mit ihm mußte sich Johannes Jaster dann im Jahre 1956 einer Landwirtschaftlichen Produktions-Genossenschaft (LPG) anschließen, auf der er bis zu seinem Tode arbeitete. Wegen seiner Liebe zur Jagd durfte Johannes Jaster in der Gemarkung der Genossenschaft zeitweise Wild gegen Ablieferung jagen. Er war verheiratet und hinterläßt die Ehefrau mit zwei Söhnen und einer Tochter. In der alten Heimat hätte Johannes Jaster nach dem Soldatentod seines älteren Bruders Leo den elterlichen Hof seines Vaters Gregor Jaster Abbau Freudenfier mit etwa 50 ha Acker- und Wiesenland sowie mit ca. 85 ha Wald geerbt. Diese Fläche werden

postdirektion als Bauingenieur eine neue Existenz fand. 1962 trat er in den Ruhestand. Im März 1981 verstarb seine Ehefrau. Er lebt alleine in seiner Wohnung und wird von seinen Töchtern betreut. Durch ein langjähriges Augenleiden ist er in seiner Sehkraft stark eingeschränkt.

Frieda **Wunsch** wird, wie Frau Charl. Wirris in ihrem Auftrag schreibt, gut versorgt und kann somit noch allein im eigenen Haushalt wirtschaften. Geistig rege interessiert sie sich fürs Dorfschehen und politische Belange. Auf ihren 92. Geburtstag freut sie sich schon, möchte aber auch noch 10 weitere Jahre leben. „Glück auf!“ Vom Ehepaar **Thomas** schrieb To. Charl. Harz im vg. J. ausführlich, Nachteiliges hat sie bisher nicht mitgeteilt. Somit sind beide im Altersheim gut aufgehoben, wobei ihre

nach einer gerechten Friedensregelung wohl erst wieder seine Enkel bewirtschaften dürfen. Dr. Alois Gerth

Sept. 1978 **Wendlandt**, Franz (Eichfier) 3303 Groß Gleidingen, Rotdornstr. 20 i. A. v. 71 J. — 1986 **Rappe**, geb. Koepf, Wally (Färber-3) 2120 Lüneburg, Bernhard Riemann Str. 30 — Posener Altersheim i. A. v. 88 J. — 4. 12. 86 **Kahl**, geb. Bergien, Hildegard (Brotzen u. Ulmenhof) 1000 Berlin 19, Sensburger Allee 17 f i. A. v. 71 J. — 19. 12. 86 **Klucik**, Gregor (Marzdorf) 7400 Tübingen 9, Seestr. 17 i. A. v. 78 J. — Lt. Po. v. 17. 1. 87 **Lück**, Paul (Jastrow) 4005 Lank, NRh., Mühlenstr. 16 i. A. v. 93 J. — 17. 1. 87 **Hinz**, geb. Zimmermann, Hildegard (Markgrafen-18) 3160 Lehrte-Arpke, Heidgarten 3 i. A. v. 73 J. — 24. 1. 87 **Feierabendt**, geb. Marcinkowski, Cäcilie (König-24) 8000 München 90, Asamstr. 90 i. A. v. 72 J. — 4. 2. 87 **Schur**, Gregor (Freudenfier) 4970 Bad Oeynhausen, Bismarckstr. 57 i. A. v. 75 J. — mitg. Hans Litfin.

Tochter mehrmals die Woche einschaut. Über Heinrich **Mönch** teilt die Schw. Tochter vor einem Jahr tel. mit, daß es ihm altersbedingt einigermaßen ging und er für Abwechslung durch Kartenspiel und Spaziergänge selbst sorgte. Auch von Erich **Beck** ist durch sein persönliches Schreiben vom 20. 1. 86 bekannt, daß er zufolge Sehnschaden und Schwerhören etwas mühselig lebt. Zum Glück wohnt er mit seiner Ehefrau in unmittelbarer Nähe seiner verheirateten jüngsten Tochter. Von Clara **Bloch** und Roman **Weckwerth** kamen keine Antworten.

Suchanzeige:

Wer kann Auskunft geben über Franz und Emma **Brieske** aus Harmelsdorf? Beide sollen 1923 noch dort gewohnt haben. Mitteilg. bitte an Kartei! Klepke

„Gespräche“ — Schluß von Seite 6:

Liebe Landsleute, was vor 40 Jahren in unserer Heimat geschah, bleibt unvergessenes Unrecht! Laßt uns wachsam sein, daß es keine **Fortsetzung der Vertreibung**, diesmal aus der Kultur und der viele Jahrhunderte alten Geschichte des Deutschen Ostens gibt durch Vergessen, Verdrängen oder Verschweigen der geschichtlichen Wahrheit!

Mit heimatlichen Grüßen

Euer Hans Jung.

Neue HB-Bezieher:

Jahn, Friedrich (Gr. Wittenberg) 2320 Plön, Am Hang 4. — **Brieske**, Valeria (Brunk) 4115 Krefeld-Bochum, Glindeholzstr. 106. — **Mahlke**, Johannes (Rederitz-Bhf.) 4000 Düsseldorf 1, Am Pflanzkamp 32. — **Kellholz**, geb. Senftleben, Gertrud (Arnsfelde) 8000 München 60, Pippingerstr. 102b. — **Kohls**, geb. ?, Martha (Jastrow?) 2740 Bremervörde, Am Ostedeich 9. — **Dr. Klawunn** (?) 2940 Wilhelmshaven, Freiligrath Str. 175 statt verst. Wally Rappe. — **Kurt**, Hedwig (Rederitz?) 6050 Offenbach, Annastr. 15. — **Leber**, Rosemarie (?), 1000 Berlin 81, Jahnstr. 16. — **Markwardt**, Gertrud (Mk. Friedl.?) 1000 Berlin 20, Reckeweg 88. — **Neander**, Waldemar (Dt. Krone) 3005 Hemmingen 1, Katermahl 1. — **Keller**, Ingrid (Jastrow) 2850 Bremerhaven, Feldstr. 44. — **Bartsch** verw. Monczynski, geb. Klimke, Hulda (Schneidemühl u. Flatow) 4930 Detmold, Plantagenweg 32 durch So. Joachim Monczynski, 4937 Lage, Lippe, Brachstr. 6.

Ausland-Neubezieher:

Hfd. Leo **Manthey**, 210, Sycamore Street, San Carlos, Calif. 94070 USA (früher Deutsch Krone — Wusterhof). Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag im März 1987!

Neue Anschriften:

Schulz, Wilhelm (Scheer-6) 4050 Mönchen-Gladbach 1, Bellstieg 29. — **Grjewski**, Edith (Dt. Krone) 4352 Herten,

Hildegard Hinz †

Im Jan. d. J. verstarb — auch für uns noch nicht zu fassen — im Alter von 73 Jahren unsere Hfdn. Frau **Hildegard Hinz**, geb. **Zimmermann**, aus Arpke b. Lehrte. Vielen Dt. Kroner Heimatfreunden war sie schon aus Dt. Krone — Markgrafenstr. gut bekannt. Frau Hinz gehörte seit ca. 35 Jahren unserer Heimatkreisgruppe Hannover an und fehlte bei keiner Veranstaltung, sei es bei den Heimatkreistreffen in Hannover, Bad Essen oder Bad Rothenfelde und bei den Pommern-Veranstaltungen. Auch beim Pakete-Packen half sie tatkräftig mit und war den Belangen, die die Deutsch Kroner HKG. betrafen, sehr aufgeschlossen.

Wir werden ihr ein stetes Gedenken bewahren!

HKG Deutsch Krone — Hannover — P. Thom.

Einsendungen von Texten und sonstigen Unterlagen zum nächsten Heimatbrief bis zum
10. des Vormonats!

80 Jahre alt.

Am 24. Januar 1987 wurde unser treuer Heimatfreund **Franz Schulz** aus Schulzendorf, Kreis Deutsch Krone, seit 1955 in Mendig, Kreis Mayen, 80-Jahre alt. Er hätte in der alten Heimat den 73,47 ha großen Hof seines Vaters August Schulz mit 40 ha Ackerland, 7 ha Wiesen, Weiden und Moor sowie 26,47 ha Wald geerbt. Auf dem Ackerland wurden noch 5,5 ha anerkannte Saatkartoffeln angebaut. Nach dem Besuch der Landwirtschaftsschule in Deutsch Krone in den Winterhalbjahren 1928/29 und 1929/30 erweiterte **Franz Schulz** seine praktischen Kenntnisse noch von 1931 bis 1933 im Gutsbetrieb Fritz Ansorge in Riege. Er war danach wieder im elterlichen Betrieb tätig. Mit dem Ausbruch des Krieges wurde **Franz Schulz** von 1939 bis 1945 Soldat und aus der Gefangenschaft im Oktober 1945 entlassen. Er heiratete im Jahre 1946 in Holstein die Bauerntochter **Paula Koplin** aus Schulzendorf. Aus der Ehe kommt eine Tochter, die verheiratet ist, einen Sohn hat und ein eigenes Haus besitzt. Zwei weitere Häuser in Mendig, teils an 3 Familien vermietet, gehören **Franz Schulz** mit seiner Ehefrau **Paula**, die in harter gemeinsamer Arbeit erbaut wurden. In einem schönen und großen Obst- und Gemüsegarten betätigen sich die Eheleute **Schulz** während der Vegetationszeit. Mögen den Beiden noch viele weitere gesunde Lebensjahre von un-

Schützenstr. 13. — **Behrend**, geb. Prellwitz, Elisabeth Sophie (Jahn-1) 2400 Lübeck 1, Travemünder Allee 21. — **Moske**, geb. Priebe, Olga (Hindenburg-17) 4100 Duisburg 18, Planetenstr. 41. — **Knaust**, geb. Rossow, Ruth (Berliner-23) 5047 Wesseling, Liegnitzer Str. 10. — **Wilhelmy**, geb. Holzky, Gertrud (Tütz) 4000 Düsseldorf 11, Burggrafenstr. 4. — **Hackbarth**, Margarete Lehr. i. R. (Jagdhaus) 2322 Panker OT. Darry, Schulweg 12.

Wieder ging ein Landwirt heim

Am 18. Januar 1987 verstarb in Lage/Lippe, Waldenburger-Straße 31 unser treuer und liebenswerter Heimatfreund, der Gutsbesitzer **Fritz Arndt**, Jagdhaus im Kreis Deutsch Krone, an einem plötzlichen Herzversagen im Alter von fast 85 Jahren. Ihn vermissen nun sicher viele aktive Landsleute, weil **Fritz Arndt** mit seiner aufgeschlossenen Gattin **Anni** bei keinem Heimattreffen in Bad Essen und Bad Rothenfelde fehlte. Er kam zudem auch noch des öfteren zu seinen Jagdhäusern nach Recklinghausen.

Der Grundschul-Ausbildung mit seiner Schwester in privater Hausschule folgte der Besuch des Gymnasiums in Deutsch Krone, das **Fritz Arndt** als Primaner am 1. Oktober 1919 verließ. Er war dann bis 1922 in mehreren landw. Gutsbetrieben tätig, um sich zum tüchtigen praktischen Landwirt ausbilden zu lassen. Anschließend kehrte **Fritz Arndt** in den elterlichen Betrieb zurück und übernahm ihn 1928 mit ca. 60 ha Acker-

Die Fahrt nach Schulzendorf vom 23. — 31. Mai 1986

Unter der bewährten Leitung unseres lieben Schlopper Heimatfreundes **Heinz Witt**, nahmen meine in Neuzowen, Krs. Schlawa geborene Frau, mein 20-jähriger Sohn und ich an einer Fahrt ins frühere Tütz teil. Wir wurden im Schloßhotel gut untergebracht und sehr gut gepflegt. Wir wollten unserem Sohn unsere Heimat zeigen und unternahmen dazu Taxifahrten durch die schöne ehemalige Grenzmark und Pommern zu meinem Geburtsort Linde, Krs. Flatow, nach Preußisch-Friedland, dem Ort meiner frühesten Kindheit und dem Grab meines Vaters und vor allem nach Dt. Krone, meiner Schulstadt und nach Schulzendorf, wo ich auf dem 104 ha großen Abbau Korth/Weiland vom 4. bis 14. Lebensjahr meine prägenden Kindheitseindrücke aufgenommen habe.

Unser ehemaliges schönes Dorf, es wird als Seultendorf oder Schultendorf schon 1349 im Kirchenregister erwähnt, — auf Seite 9 eine Grundrißvergrößerung eines Meßtischblattes aus 1937 — macht einen sauberen Eindruck.

weiter auf Seite 11 ▷

serem lieben Herrgott geschenkt sein. Dies wünschen die Verwandten und Schulzendorfer **Franz** und **Paula** von ganzem Herzen.

Dr. Alois Gerth, Dresdenerstr. 29
5787 Olsberg 1 (Hochsauerlandkreis)

und Wiesenland sowie 140 ha gutem Wald. Er heiratete im Jahre 1935 **Anni Bordt**, die älteste Tochter des Rittergutsbesitzers **Bordt Milkow**. Nach dem Einsatz im Polenfeldzug erfolgte von der Wehrmacht eine UK-Stellung bis zur Vertreibung 1945, durch die die Familie in Barten, Kreis Demmin, Bezirk Neubrandenburg, landete. Dort wurde **Fritz Arndt** noch kurz zum Volkssturm eingezogen, aber bald aus amerikanischer Gefangenschaft entlassen. Er leitete dann mehrere Jahre mit Erfolg zwei größere Landwirtschaftsbetriebe und von 1950 den 100 ha großen evangelischen Pfarrhof des Gemeindegemeinderats in Vorland bis 1960.

Um nicht auch ein Opfer der Zwangskollektivierung zu werden, verließ **Fritz Arndt** mit seiner Familie Mitteldeutschland am 31. Dezember 1960 und landete bei seinen Schwiegereltern in Lage/Lippe, Hardisserstraße 24. Er verlebte hier mit seiner liebenswerten Frau nun einige ruhigere Jahre und konnte im Juli 1985 noch die Goldene Hochzeit feiern. Das einzige Kind, die Tochter **Brigitte**, ist verheiratet und arbeitet als Oberinspektorin beim Arbeitsamt in Minden.

Mit dem schon gesegneten Alter war es während dieser Zeit **Fritz Arndt** nicht mehr vergönnt, sein von den Vätern ererbtes Gut in Jagdhaus wieder zu bewirtschaften und so in heimatlicher Erde zu ruhen. Die Sehnsucht nach dort aber blieb in seinem Herzen ungebrochen.

Dr. Alois Gerth, Dresdenerstr. 29,
5787 Olsberg 1 (Hochsauerlandkreis).

Die Wohnhäuser und Stallungen aus roten Ziegeln sind gut erhalten, die Scheunen fehlen oft. Die alte, 1750 erbaute Holzkirche steht fest und gut, wie eh und je, unter hohen Linden. Die Felder sind gut bestellt. Nordöstlich des Dorfausganges ist eine Kolchose zweiter Kategorie entstanden. Hier bringen die Bauern den nicht privatwirtschaftlich nutzbaren Anteil ihrer Ernte ein. Aber auch erste Verfallerscheinungen im Dorf sind zu beobachten. Neben dem völlig überwachsenen deutschen Teil des Friedhofes fehlt am nördlichen Ausgang das erste Anwesen ganz. Bei Brieskes und bei Günterbergs verfallen die alten Wohnhäuser, während die Wirtschaftsgebäude noch genutzt werden. Am großen Pfuhl fehlt die kleine Dorfschmiede, in der unser Schmied Utecht so gute Arbeit geleistet hat. Der Schulplatz, ein altes Foto s. Vorderseite, ist leer und überwuchert. Nur die Treppen am Haupteingang und zur Goydke-Wohnung sind unter Bewuchs erhalten. Im Holländer fehlen einige Anwesen. Dagegen sehen die Höfe Stelter, Wunsch, Rohbeck, Utecht, Rump, Witt, Koplin und z. T. Remer westlich und Wendt, Zaske (heute Kaufmannsladen), Zülsdorf, Görke östlich der Hauptstraße gut aus.

Bei Lipinski wird renoviert. Der kleine Teich, mit Entenflott übersät und von jungen Enten und Gänsen bevölkert, bietet ein Bild dörflicher Idylle.

Schmerzlich der Anblick der Hofstellen der Abbauten Buske und Korth. Überwachsene Ruinenreste und aufgeförfstete Felder lassen den Nichtkundigen nicht einmal mehr ahnen, daß hier zwei große Höfe mit insgesamt ca. 450 Morgen ertragreichem Ackerland, dazu Wiesen und Wälder, bestanden haben. Das einst so klare und schnellfließende Plötzenfließ mit seinem Lachsforellen- und Krebsreichtum fließt trübe und träge dahin. Zeitlos idyllisch das Fennbruch zwischen Buskes und uns mit seinen Ende Mai von Seerosen übersäten Torfkühen, dem Froschgequake und dem darüberherstreichenden Storch.

Unvergeßlich unsere Wanderung von Tütz nach Schulzendorf, über den uns als Fahrschüler so vertrauten Anhalt zum Dorf Flathe, welches als Ortschaft nicht mehr besteht, nach Tütz zurück. Auf das so stattliche Gut Lange weisen den Kundigen nur noch überwachsene Haus- und Stallhügel hin.

Unvergessen auch der Sonnenuntergang am Tützer Tafelsee mit Blick auf das Schloß und die katholische Kirche und in Dt. Krone die Wanderung am Stadtsee entlang über die neue Klotzowbrücke zur Alten Eiche.

Trotz allen Schmerzes über den Heimatverlust und fern jedweder revisionistischer Gedanken bleibt die Feststellung bestehen: Unsere Heimat ist landschaftlich sehr schön. Fahrt hin und zeigt sie Euren Kindern und Enkeln. Unser Sohn war begeistert.

Norbert Weiland, Lessingstr. 45, 4370 Marl.

„Für uns Schneidemühler: Erinnerungen an Dt. Krone —

Für uns Schneidemühler war Dt. Krone mit seinen herrlichen Seen und dem Buchwald ein beliebtes Ausflugsziel. Als Pennäler haben wir vom Altwandervogel aus sogar einen Fußmarsch bis Dt. Krone riskiert. Dann kam der Sport. 1925 wurde ich bei den Kreismeisterschaften auf dem Sportplatz am Buchwald Erster über 100 m, bei den 200 m überholte mich kurz vor dem Ziel der Schönlancker **Protz**. Dafür konnte ich im folgenden Jahr Kreis- u. Bezirksmeister über 100 m, 200 m und im Weitsprung werden. In der 1. Fußballmannschaft des SV Hertha wurde ich als eigentlicher Leichtathlet nur ab und zu eingesetzt, erinnere mich aber an einige stolze Siege, aber auch an eine deftige Niederlage auf dem harten Grandplatz der Dt. Kroner Kaserne, auf dem sich zwar die Bälle gut berechnen ließen, der aber bei unvermeidlichen Stürzen unliebsame Schürfwunden nach sich zog.

Die Brüder **Simon**, der massige **Massirer** und **Knauf** waren m. W. die herausragenden Spieler auf der Gegenseite. Ende der zwanziger Jahre kam es zu den stets harten Kämpfen in den Staffeln über 4 x 100 m, 4 x 400 m gegen die Mannen des **Reichsb. TSV**, dem **Polizei-SV**, und vor allem gegen **Graf Schwerin**. Den Abschluß eines jeden Sportfestes bildete eine 10 x Halbbrunden Staffel, die ganz besonders im Schneidemühler Stadion mit seiner 500 m Bahn den letzten Einsatz von allen forderte. Wie die Fliegen lagen wir dann alle total erschöpft auf dem Rasen.

Von 1933 — 1937 hatten für mich die Übungen bei der Wehrmacht, darunter auch acht Wochen in Dt. Krone, den Vorrang. Am 24. 8. 39 Gestellungsbefehl,

auch in Dt. Krone. Noch in der Nacht Abmarsch zur polnischen Grenze, wo wir bis zum 1. 9. der Dinge harrten, die da kommen sollten. Das Abenteuer Polenfeldzug nahm seinen Anfang und forderte die ersten Opfer. Aber schon Mitte Oktober glaubten wir an das Ende des Krieges, Rücktransport vom Bzura-Weichselbogen aus in die Heimat, stolzer Einmarsch in Dt. Krone, Auflösung des Grenzwachregiments, aber Aufteilung auf andere Einheiten. Der Krieg ging weiter. —

Im Herbst 1940 kam ich vom Bug aus für einige Wochen zurück nach Dt. Krone zum Ers. Bat. Dort ist mir folgendes in Erinnerung: An einem Sonntag war ich als O. v. D. eingeteilt. Spät abends stürmt ein fescher Fliegeroffizier in toller Uniform mit Orden- und Ehrenzeichen ins Wachlokal. Kurze Vorstellung: „Galland! Besorgen Sie mir gleich einen Wagen, ich komme aus dem Führerhauptquartier, bin hier in der Nähe notgelandet und muß weiter zum Reichsmarschall. Stellen Sie auch Bewachung für das Flugzeug!“ Meine erste Reaktion: „Können Sie sich ausweisen?“ — Na, wenn das jetzt keinen Anschuß gibt? Hier der kleine Leutnant gegenüber dem doch schon berühmten Kampfflieger! — Aber nein. „Sie handeln richtig, hier mein Soldbuch!“ Das war **Galland**. Selbstverständlich ging dann alles klar. Erst am anderen Tag las ich in der Tagespresse, daß G. das Eichenlaub zum Ritterkreuz vom Führer erhalten hatte.

Für mich folgten ein Lehrgang auf dem Truppenübungsplatz **Döberitz**, dann Marschbefehl zu den verschiedensten Dienststellen und ab 1942 drei unvergessene Jahre, aber auch mit harten Wintern, in Finnland und Norwegen.

Dt. Krone habe ich nicht mehr wieder-gesehen.

Otto Klotzsch-Fiehn, Mittelfeld 11, 2120 Lüneburg.



Dieses Foto zeigt eine Klasse im Lyzeum. Diese jungen Damen sind alle Jahrgang 1907. Einsenderin: Gerda Oesterreich, geb. Wegner (Schneidemühl) Bonifatiusstr. 1, 6500 Mainz.

Fortsetzung aus HB 12/86, S. 11:**... und dann war da noch die Brombergerstraße.**

Gegenüber vom Bäcker wohnte unser Friseur. Dort ließen wir uns die Haare schneiden, halblang, mit Scheitel links, 30 Pfennige. Der Friseur war ein kleiner, schon etwas älterer Herr. Der meiner Meinung nach etwas kurzsichtig war, denn sehr oft übersah er ein paar Haare über den Ohren. Daran konnten die Freunde immer erkennen, wer die Haare geschnitten hatte. Einen Spitznamen hatte unser Friseur auch, aber den will ich verschweigen. Außerdem war der Meister auch Luftschutzwart. Während des Haarschneidens erzählte er von der letzten Luftschutzübung und erklärte, wie brennender Phosphor gelöscht wird. Es war immer sehr interessant. Bis zum siebten oder achten Lebensjahr, war der Ponny bei den Jungen die traditionelle Haartracht. Das war Glatze vorne mit Fransen. Diese Frisur wurde überwiegend von einem Verwandten in Heimarbeit kreiert. Zu diesem Zweck hatten sich alle Jungen aus der Verwandtschaft zwischen drei und sieben Jahren meistens bei uns einzufinden. Hier wurde ein Stuhl auf den Hof gestellt. Dann mußte sich der Kandidat so auf den Stuhl setzen, daß das Kinn auf die Lehne gelegt werden konnte. Also verkehrt herum. Nun wurde mit einer abgelegten Schürze von Mutter, vom Hals abwärts alles gegen die abgeschnittenen Haare angedeckt. Dann trat der Figaro, mittels einer Haarschneidemaschine mit Handbetrieb, und unter lautem Geschrei des Delinquenten, teils aus Angst, auch aber aus Protest gegen die Frisur, in Aktion. Vier fünftel des Kopfes wurden kahl geschnitten, das vordere Fünftel blieb ungeschoren und bildete den Ponny.

Als letztes wurden die vorne verbliebenen Haare ungefähr 2-3 cm über den Augenbrauen mit einer Schere gerade geschnitten. Das mußte ganz akkurat sein. Klappte der erste Versuch nicht, wurde ein Zweiter, manchmal auch ein Dritter und Vierter gemacht. Danach war dann oft nur noch ein kümmerlicher Rest über, den man nicht mehr als Ponny bezeichnen konnte. Das Beste an dieser Frisur war das Kämmen, beim Gesichtabtrocknen mit dem Handtuch über den Kopf gewischt, fertig. Nun muß ich nach reiflicher Überlegung noch einmal auf den Friseur zurückkommen und darf mein Mißgeschick nicht verschweigen. Also wirklich, es tut mir heute noch leid, daß ich den guten Mann so geärgert habe. In der Hoffnung, daß mir verziehen ist, möchte ich davon berichten. Es war an einem schönen Sommertag in der Mittagszeit. Wir waren auf dem Heimweg aus der Schule. Wir, das waren mein Bruder und noch so ein paar Kleine sowie mein Schulkamerad und ich. Die Kleinen „durften“ immer unsere Schultasche tragen. Dafür paßten wir Großen auf, daß ihnen kein Leid geschah. An diesem schönen Tag, waren wir nun gerade vor dem Haus des Bäckers angelangt, als von der anderen Straßenseite mit einer Armbrust auf uns geschossen wurde. Der Pfeil fiel, ohne

Schaden anzurichten, ungefähr 2 Meter vor uns auf den Bürgersteig. Sofort lief mein Freund mit den Kleinen weiter. Ich gab ihnen mit meiner Schleuder, die ich zufällig in der Tasche hatte, Feuerschutz. Vor dem Schaufenster des Bäckers bezog ich Stellung. Mein erster Schuß ging mit lautem Knall an das Fallrohr der Dachrinne an der Hausecke an der unser Gegner stand. Nach diesem Schreckschuß lief mein Gegenüber vor das Schaufenster unseres guten Friseurmeisters.

Mein Gegenüber legte einen Pfeil in die Armbrust, spannte die Sehne (es war der Gummiring von einem Einkochglas) und legte auf mich an. In der Zeit hatte ich meine Schleuder auch geladen. Sein Schuß war zu kurz. Aber meiner, ich hatte die Gummibänder meiner Schleuder, die mit einem haselnußgroßem Stein geladen war, zum Zerreißen lang gezogen und dann losgelassen. In diesem Moment lief mein Kontrahent von dem Schaufenster weg und stellte sich vor die Eingangstür des Friseurgeschäftes. Da wußte ich, daß gibt ein Unglück. Als der Stein die große Scheibe traf, stand ich schon im Hausflur des Bäckers und betrachtete durch einen Spalt der etwas offenen Tür den Schaden und alles weitere. Denn kaum war der Knall verhallt, kam der Meister aus der Ladentür. Unglücklicherweise stand der Armbrustschütze immer noch vor der Tür und betrachtete, ich meine mit Staunen, das kleine Loch in der Scheibe von welchem in alle Richtungen Sprünge liefen, ähnlich wie bei einem Spinnennetz. Kurz entschlossen packte der Friseur den immer noch Staunenden an den Kragen, schützelte ihn kräftig durch und klatsch, klatsch, hatte er zwei Ohrfeigen weg. „Du Bengel“ sagte der Meister, „ich werde dir helfen.“ „Ich war das gar nicht,“ verteidigte sich der Schütze. „Was,“ sagte der erzürnte Mann, „lüg mich nicht an du hast das Ding ja noch in der Hand und klatsch hatte er wieder eine Backpfeife weg. Nun machte der doch nicht ganz unschuldig Gehauene den Meister darauf aufmerksam, daß der wirkliche Täter wohl noch auf der anderen Straßenseite bei dem Bäcker im Hausflur wäre. Da wurde es für mich Zeit zu verschwinden. Ich lief durch den Flur über den Hof und durch den Flur des angrenzenden Hauses auf die Plöttkerstraße. Dann zur Jägerstraße und wieder auf die Brombergerstraße. Nun muß ich sagen, daß mir nicht wohl war in meiner Haut. Ich hatte ein sehr schlechtes Gewissen und so manche schlaflose Nacht.

Mir taten die Geschehnisse schrecklich leid. Andererseits brachte mir dieses Ereignis auch einige Bewunderung bei meinen Freunden ein. Keiner von ihnen konnte mit einer eingeschossenen Schaufensterscheibe aufwarten. Zu erwähnen wäre noch, daß ich mir fest vorgenommen hatte, die Scheibe später zu ersetzen. Bestimmt wäre ich auch dazu imstande gewesen, denn nach meiner Schulentlassung trat ich bei einem Glasermeister in der Brauerstraße die Lehre an. Aber alles kam ja anders wie wir wissen und aus meinem Vorsatz wurde nichts.

Bei meinem letzten Besuch, sah ich, daß das Schaufenster bis auf eine Öffnung für ein kleines Wohnungsfenster zugemauert war. Wahrscheinlich wohnt in dem Friseursalon nun eine polnische Familie.

Im selben Haus, im oberen Stockwerk, hatte ein Fotograf sein Atelier. Ein Schaukasten neben dem Eingang deutete darauf hin. Hinter einer Glasscheibe waren einige sehr gelungene Aufnahmen ausgestellt.

Überwiegend Soldaten in Ausgehuniformen. An einem Wochentag nach dem Pfingstfest 1941 waren meine Mutter und ich auf dem Weg dorthin. Ich hatte auch eine Art Uniform an. Einen Matrosenanzug, lange schwarze Strümpfe und hohe Schuhe. Der Anlaß war, ein Erinnerungsfoto an meine Kommunion. So angezogen, kamen wir in dem Aufnahmezimmer des Fotografen an. Es war ein großer Raum mit hohen Fenstern, Lampen und allerlei fotografischen Utensilien. Mitten im Raum stand die Kamera. Es war ein bestaunenswertes Gerät. Der Fotoapparat stand auf vier Beinen, die in der Höhe verstellbar waren. Ähnlich wie bei einem Bock, über den wir in der Turnstunde springen mußten. Die zwei vorderen Beine hatten unten kleine Räder, deshalb konnte die große Kamera, die nach ihren Ausmaßen zu urteilen ein beachtliches Gewicht hatte, sehr leicht vor und zurück bewegt werden. Mir wurden noch einmal die Haare gekämmt, die Kleidung zurechtgerückt und die Kerze angezündet. Dann mußte ich mich vor einer grau bemalten Leinwand in Position stellen. Das war gar nicht so einfach.

Entweder hielt ich den Kopf schief, dann mußte der rechte Fuß vor, oder der linke zurück. Es war sehr schwer, still zu stehen. Wer im Sommer schon mal lange scharze Wollstrümpfe anhatte, wenn andere Barfuß laufen, der weiß wie das juckt und kribbelt. Ich hatte den Eindruck, als stehe ich in einem Ameisenhaufen und dann nicht kratzen. Allerlei Belohnungen wurden mir in Aussicht gestellt, nur, daß ich still stehe. Als das alles nicht half, wurden die Belohnungen in Strafen umgewandelt. Es ging so weit, daß mir die 50 Pfennige für den Kinobuch am Sonntag gestrichen wurden. Da hatte der geplagte Mann eine Idee, er stellte einen Tisch an die rechte Seite und sagte: „Du stellst die Kerze auf den Tisch und hältst dich daran fest.“ Der Fotograf ging einige Schritte zurück und begutachtete mich noch einmal. Sein zufriedenes Nicken und die Worte: „Bleib ja so stehen,“ waren eine Erlösung für Mutter und mich. Der Fotograf ging nun hinter seine Kamera, deckte sich ein schwarzes Tuch über den Kopf, schob den Fotoapparat ein Stück auf mich zu, blieb einige Meter vor mir stehen. Fehlt nur noch, daß er jetzt „Buuu“ sagt, dann ist wieder alles aus. Der Gedanke daran belustigte mich so, daß ich mir das Lachen doch sehr verbeißen mußte. Aber es ging alles gut. Heute bin ich froh, so ein schönes Andenken an die schöne Zeit in unserer Heimatstadt zu haben.

Hans Schreiber, Kantstr. 91,
4937 Lage.

Local-Nachrichten.

Schneidemühl

Frühlingslied

Die Luft ist blau, das Tal ist grün,
die kleinen Maienglocken blühen
und Schlüsselblumen drunter.
Der Wiesengrund ist schon so bunt
und malt sich täglich bunter.
Drum komme wenn der Mai gefällt,
und freue sich der schönen Welt
und Gottes Vatergüte,
die diese Pracht hervorgebracht,
den Baum und seine Blüte.

(Ludwig Hölty)

Alois Walter, Königstr. 37 b,
1000 Berlin 39.

Liebe Heimatfreunde.

Im Jahr 1987 findet unser 30-jähriges Patenschaftsjubiläum statt, das wir am 29./30. August feiern wollen. Bitte, bemühen Sie sich jetzt schon um ein Quartier.

Georg Draheim, 1. Vorsitzender

Wer vermißt einen roten Ausweis?

dieser wurde gefunden und von der Kurverwaltung Cuxhaven an die Heimatstube weitergeleitet. Es ist die Ausweis-Nr. 788.

Der Besitzer möchte sich bitte an Dieter Busse, Regerstr. 15, 2350 Neumünster, Tel. 04321/73868 wenden.

Der Heimatkreis hat ein neues Spendenkonto

Es lautet: Heimatkreis Schneidemühl:
Konto-Nr. 195313
Stadtsparkasse Cuxhaven
Alle Einzahlungen jetzt nur noch auf dieses Konto!

Einsendungen von Texten und sonstigen Unterlagen zum nächsten Heimatbrief bis zum 10. des Vormonats

und:
maschinengeschrieben
(Eigennamen beachten)
einseltig beschrieben
... und 1¹/₂ zellig.

Frankfurt/Main: Treffen im Advent

Zum traditionellen Treffen im Advent hatte wiederum die Gruppe Frankfurt am Main und Umgebung des Schneidemühler Heimatkreises in das „Haus der Heimat“ in Frankfurt/M., Dreieichstr. 59, III. Stock, eingeladen.

Im festlich geschmückten Städtezimmer konnte die Vorsitzende, Frau Elfriede Heyn, geborene Weinhold, eine stattliche Zahl von Heimatfreundinnen und Heimatfreunden begrüßen; altbekannte Gesichter, aber auch neue Freunde waren erschienen.

Hfd. Heyn dankte den Teilnehmern für ihr Erscheinen, mit dem sie ihre Verbundenheit zur alten Heimat und zum Frankfurter Kreis bekundeten.

Für die Pommersche Landsmannschaft sprach deren langjähriger Vorsitzender, Dipl. Ing. Paul Stein, ein Grußwort.

Der stellvertretende Vorsitzende, Hfd. Erwin Tonn, der bei der letzten Bundes-Delegiertentagung am 29. August 1986 in Cuxhaven erneut — unbefristet —, zusammen mit Prälat Dr. Klemp für die katholische Kirche, zum Delegierten für die evangelische Kirche bestätigt worden war, gratulierte im Namen der Anwesenden und auch im eigenen Frau Heyn noch nachträglich zur Vollendung des 70. Lebensjahres. Ein Fest, das sie erst kürzlich im Kreise ihrer Lieben feierte. Er dankte für langjährigen, fachkundigen Einsatz in Frankfurt am Main. Hfd. Tonn wünschte der Jubilarin weiterhin gute Gesundheit, Zufriedenheit und Glück.

Hfd. Heyn hatte aus Anlaß ihres Geburtstages dem Vorstand in Hamburg schriftlich mitgeteilt, daß sie zwar den Vorsitz der Frankfurter Kreisgruppe weiterhin behalte, daß sie aber den gesamten „Außendienst“, insbesondere die Vertretung der Gruppe bei den Delegiertentagungen u. a. Hfd. E. Tonn im Einvernehmen abgetreten habe.

Hfd. Tonn gab sodann einen Kurzbericht über die letzte Bundes-Delegiertenversammlung Ende August 1986 in Cuxhaven. Nach dem Tode von Hfd. Albert Strey setzte sich jetzt immer mehr die Forderung durch, einen Wechsel in der Leitung des Heimatkreises herbeizuführen: Jüngere, fähige, charakterstarke Heimatfreundinnen und Heimatfreunde sollten alsbald uneigennützig die Verantwortung übernehmen, damit der Bestand bis in die 90-Jahre hinein gesichert ist. Wie bei jeder Neuwerdung werde das nicht ohne „Geburtswehen“ abgehen. 1987 soll das 30-jährige Bestehen der Patenschaft mit Cuxhaven gefeiert werden. Er lud die Anwesenden schon jetzt dazu ein.

In der Überleitung zur besinnlichen Stunde führte Hfd. Tonn u. a. aus: Wir leben im Advent. Advent heißt Ankunft.

Heimatkreiskartei Schneidemühl:

Heinz Loriadis, 5000 Köln 1, Meister-Gerhard-Str. 5, Tel. 0221/244620.



Aus dem Berufsleben:

Unserem Hfd.

Dipl.-Kfm. Herbert Prechel,

Grünwaldstr. 11, 6800 Mannheim-Neustheim, Tel. 403023,
früher Schneidemühl, Jastrower Allee 62
wurde am 22. 1. 1987 die Würde eines Ehrensenators der Universität Mannheim verliehen.

In der Urkunde wurden die außerordentlichen Verdienste um die Förderung der Forschung an der Universität Mannheim hervorgehoben.

Die Christen erwarten die Ankunft, die Geburt ihres Herrn. Viele Menschen stellen sich gerade bei Geburten die Frage:

Wo kommen wir her?
Wo gehen wir hin?
Wozu leben wir?

Die nachfolgende Farb-Ton-Bild-Schau wurde mit viel Beifall aufgenommen. Sie gab die Antwort:

Alles Leben kommt von Gott.
Alles Leben endet bei Gott.
Wir leben alle in Gottes Hand.

Bei Kaffee und Kuchen folgten dann interessante Unterhaltungen, Bilder aus der Heimat wurden gezeigt, von Erlebnissen bei Fahrten in die Heimatstadt wurde berichtet und persönliche Erfahrungen wurden ausgetauscht. Hfd. Heyn verlas das humorvolle Gedicht einer 94-jährigen Heimatfreundin und die Geschichte, wie ein kleiner Jude den schrecklichen Krieg mit seinen fürchterlichen Folgen überstanden hat und jetzt mit ehemaligen Kriegskameraden zusammentraf.

Mit vielen guten Wünschen für eine gesegnete Adventszeit und zum Christfest verabschiedeten sich die Teilnehmer von diesem wiederum gelungenen „Treffen im Advent“.

Dank den Organisatorinnen und Helferinnen.

Erwin Tonn, 6000 Frankfurt/M. 50,
Auf der Lindenhöhe 21.



Aus: „Grenz- und Regierungsstadt Schneidemühl — einst und heute“. Bildband DM 25,—: zu beziehen: Schatzmeister Dieter Busse, Regerstr. 15, 2350 Neumünster, Tel. 04321/73868/A. D.

Vor St. Peter —

Wem ein römischer Aufenthalt beschiedenen war, dem müßte es unmöglich sein, ganz so weiterzuleben, als sei nichts geschehen.

Werner Bergengruen

Zu einer Romwallfahrt der Heimatvertriebenen vom 25. 10 — 1. 11. 86 hatten u. a. die Apost. Visitatoren aus Breslau, Ermland, Danzig, für Schneidemühl — Herr Prälat Dr. Wolfgang Klemp und die Kanon. Visitatoren für Branitz und Glatz eingeladen.

Allein zur Gruppe „Freie Prälatur Schneidemühl“ gehörten 50 Dt. Kroner und Schneidemühler Teilnehmer.

Diese Pilgerreise führte nach Sachseln/Flüeli (Schweiz) mit dem Besuch der Grabeskirche des Hl. Klaus von Flüele, sowie Teilnahme des Gottesdienstes und anschl. Besuch des Geburtshauses und Wohnhauses in Flüelen.

Am 2. Tag erreichten wir mit der Bahn und einiger Verspätung die EWIGE STADT. Die Unterbringung erfolgte in der Villa Redemptoris „auf einem der 7 Hügel Roms“ bei ungarischen Schwestern, die uns vorzüglich bewirteten. Während des 4-tägigen Aufenthaltes lernten wir durch Stadtrundfahrten mit deutschsprachigem Führer die wichtigsten Sehenswürdigkeiten, wie Forum Romanum bis zur Piazza Navona, von der Spanischen Treppe bis zur Engelsburg, vom Colosseum bis zu den Caracalla-Thermen das antike, das christliche und das moderne Rom kennen. Das jeweilige Tagesprogramm sah Besuche der Hauptkirchen sowie Teilnahmen an den Gottesdiensten, wie Lateran-Basilika, Sankt Paul vor den Mauern, S. Maria Maggiore und S. Maria in Transpontina sowie die Katakomben vor.

Ein besonderer Höhepunkt war die Audienz beim Papst auf dem Petersplatz. Wie zu vernehmen war (Vorstellung des Kardinals Ratzinger beim Papst), befand sich an diesem Tage „der Petersplatz in deutscher Hand!“ Am Nachmittag erfolgte eine Busfahrt in die Albaner Berge zur Sommerresidenz des Papstes — Castelgandolfo mit einer Rast im bekannten Weinort Frascati.

An einem zur freien Verfügung stehenden Vormittag wurden entweder die Kuppel des St. Peter bestiegen oder die Vatikanischen Museen mit Sixtinischer Kapelle besucht oder ein Stadtbummel für die Hfd., die nicht zum 1. Mal in Rom weilten, unternommen.

Die Tage waren viel zu schnell vergangen und wir mußten am 6. Tag Rom verlassen. Nach kurzer Fahrzeit erreichten wir die in Umbrien, auf einem Hügel gelegene Stadt Assisi. Diese sehr beeindruckende Stadt wird durch den Hl. Franziskus geprägt. Der Tag wurde ausgefüllt mit dem Besuch der Basiliken S. Maria degli Angeli und S. Francesco und einem Gang durch die Oberstadt. Auch hier war die Eucharistiefeyer in der Unterkirche von S. Francesco mit musikalischen Rahmen eines deutschen Chores ein unvergeßlicher Höhepunkt.

Grenzmarkgruppe München

Zum neuen Jahr eröffnete unser Vorsitzender F. Beck den ersten Heimatabend am 9. 1. 87 mit einem Gedicht von Wilhelm Busch über das Glück und seinen Sinn. Danach wurden die Geburtstagskinder des Monats Dezember verlesen und den Anwesenden kleine Geschenke überreicht, nämlich unsere Mitglieder **Elisabeth Schön** (81), **Hedwig Reitz** (79) und **Herta Karsten** (72), dem später noch ein kleiner Umtrunk folgte.

Im Hinblick auf das junge Jahr 1987 trug unser Vorsitzender noch ein Gedicht vor mit dem tiefgründigen Titel „Termine, Termine“, das ebenfalls von Wilhelm Busch hätte stammen können. Doch dem ist nicht so, sondern unsere Hfdn. **Hedwig Beck** fabulierte es mit treffsicheren und trotzdem gut gereimten Worten.

Im Mittelpunkt stand an diesem Abend der Tonfilmvortrag unserer Hfdn. **Ursula Eschenbacher** über das Bayerische Rote Kreuz. Sie ist Bereitschaftsführerin beim BRK der Ortsgruppe Poing (Vorort von München) und wurde im vergangenen Monat Dezember für besondere Lei-

stungen mit dem Verdienstabzeichen der Frauenbereitschaft in Bronze ausgezeichnet. Dazu herzliche Gratulation! Zum besseren Verständnis für den Tonfilm hielt Frau Eschenbacher zuvor ein Referat über die Organisation des BRK und seinen Aufgabenbereich. Nach der interessanten Filmvorführung fand noch eine lebhaftige Diskussion statt, bei der Fr. Eschenbacher viele Fragen aus dem Teilnehmerkreis klären konnte.

E. Kantke (Eingeg. 11. 2. 87 / A. D.)

Faschingsfeier der Münchner Grenzmarker am 6. 2. im HDO

Nichts geht über einen zünftigen Hausball, wo einer den andern kennt, wo man zusammen singt, lacht, tanzt und mitspielt; aber auch beim Zuschauen sich köstlich amüsiert. Das war wohl auch der Grund, daß zahlreiche Mitglieder in bunten Kostümen oder mit originellen Masken der Einladung folgten und viele Gäste mitbrachten, u. a. auch aus der DDR. Sie wurden von unserem 2. Vors. **Alfons Schulz** herzlich begrüßt, weil unser 1. Vors. **F. Beck** z.

weiter Seite 18! ▶



Deutsch Kroner und Schneidemühler Teilnehmer an der Rom-Wallfahrt der Heimatvertriebenen vom 25. 10. — 1. 11. 1986.

Am nächsten Tag führte die Fahrt durch die geschichtsreichen Landschaften Umbriens und der Toskana sowie durch die fruchtbare Poebene nach Luzern. Bevor wir am 1. 11. die Rückreise antraten, wurde der Dankgottesdienst zum Fest Allerheiligen in der Hofkirche von Luzern, dem Herr Prälat Dr. Wolfgang Klemp vorstand, gefeiert.

Nun wurde bereits Abschied genommen von Heimatfreunden, die von hier aus eine andere Fahrt unternehmen wollten bzw. von einer Dt. Kronerin, die in der Schweiz lebt und nach Luzern gekommen war, um evtl. Hfd. zu treffen und wie man sah, mit Erfolg. Viele Erinnerungen an früher wurden ausgetauscht.

Die gemeinsamen, sehr beeindruckenden Erlebnisse dieser Pilgerfahrt hatten die zwischenmenschlichen Beziehungen

so gefestigt, daß es einigen Teilnehmern schwer fiel, Abschied zu nehmen. Besonders ist noch hervorzuheben, daß unser Hfd. aus Tütz, Herr Holzky, durch seine Mitwirkung als Organist in den Gottesdiensten unvergeßliche Akzente gesetzt hat. Bei dieser Fahrt hat auch organisatorisch (durch den Christophorus-Reisedienst - Münster) im Planen, Ausführen sowie in Unterbringung und Verpflegung, aber auch alles vorzüglich geklappt.

Mit dem Kanon „Wann und wo, seh'n wir uns wieder und sind froh!“ wurden alle Aussteigenden auf den jeweiligen Bahnstationen verabschiedet.

Es war zwar anstrengend und es wird einige Zeit dauern, um die vielen Eindrücke mit den Höhepunkten verarbeiten zu können.

Lieselotte Thom, Mattfeldstr. 19,
3000 Hannover 91/E. 10. 2. 1987

Gruß und beste Wünsche den Schneidemühler Geburtstagskindern

96 Jahre am 2. 4. Fr. Getrud **Abmann**, geb. Reiche (Höhen 59) 4300 Essen 11, Walkmühlenweg 4, bei Tochter Ruth Gorski. — Am 5. 4. Hfd. Paul **Faustmann** (Sem. 08/11) 4284 Heiden, Knufdrees 14.

95 Jahre am 28. 4. Fr. Elfriede **Lawrenz**, geb. Fenner (Bromberger 60) 2818 Syke/Bremen, Waldstr. 40.

94 Jahre am 30. 4. Hfd. Walter **Quiram** (Martin, Markt u. Baggen) 6900 Heidelberg 1, Frühlingweg 11.

91 Jahre am 4. 4. Fr. Clara **Reimer**, geb. Balzer (Jastrower 53, Klinik Zeughaus- und Milchstr.) 1000 Berlin 38, Spanische Allee 110.

90 Jahre am 1. 4. Fr. Lucie **Zillmann**, geb. Gahlow (Plöttker 38) 3330 Helmstedt, Tangermühlenweg 16. — Am 25. 4. Hfd. Johann **Smolka** (Friedrich 21) 5810 Witten-Annen, Schellingstr. 6.

89 Jahre am 6. 4. Fr. Lina **Storz**, geb. Jahr (Eichberger 55) 4400 Münster, Vorländerweg 9. — Am 12. 4. Fr. Käthe **Schütz**, geb. Monczynski (Ziegel 44) 2309 Klein Barkau, Dorfstr. 2, bei Tochterfam. Prof. Herberg.

88 Jahre am 3. 4. Fr. Anna **Müller**, geb. Binczyk (Königsblicker u. Neuss) 4040 Neuss, Rembrandtstr. 122a. — Am 6. 4. Hfd. Fritz **Axenfeld** (Garten 11 bis 33 u. Breslau) 3340 Wolfenbüttel, Uhlandstr. 30. — Am 7. 4. Fr. Anna-Maria **Emmel** (Alte Bhf. 17) 1000 Berlin 20, Am Forstacker 27. — Am 27. 4. Fr. Charlotte **Gaertner** (Saarland) 3101 Altencelle, Eichenweg 11 mit Geschwistern. — Am 30. 4. Fr. Anna **Peglow**, geb. Krüger (Gneisenau 25) 8952 Marktoberdorf/Alg., Säulingweg 5.

87 Jahre am 12. 4. Hfd. Hermann **Nikulka** (Güterbhf.) 3060 Stadthagen, Am Nordwall 5.

86 Jahre am 9. 4. Fr. Elisabeth **Matzke**, geb. Richter (Acker 15) 5000 Köln 11, St. Tönis-Str. 13. — Am 21. 4. Fr. Else **Behne** (Güterbhf. 6/Prokuristin Landesgenossenschaftskasse) 4300 Essen/Ruhr 16, (Werden) Lürsweg 4. — Am 14. 4. Hfd. Georg **Buschke** (Sem. 18/21) 8673 Rehau/Oberfranken, Elsterstr. 16. — Am 11. 4. Fr. Frieda **Fonrobert**, geb. Janke (Liebenthaler 7) 4000 Düsseldorf-Eller, Werstenerfeld 245.

85 Jahre am 6. 4. Hfd. Kurt **Ziegler** (Garten 42) 4690 Herne 2, Lessingstr. 2. — Am 9. 4. Hfd. „Siddi“ **Emmel** (Alte Bhf. 17) 6900 Heidelberg, Hans-Thoma-Str. 6. — Am 18. 4. Hfd. Franz **Wagner** (Sem. 19/21) 1000 Berlin 37, Scharfestr. 12. — Am 25. 4. Fr. Jo **Mihaly**, geb. Piete-Kuhr-Golz (Alte Bhf. 17 u. Berlin) Via Baraggie 11, CH 6612 Ascona, Schweiz. — Am 26. 4. Hfd. Adalbert **Skumski** (Hindenburg 6) 6470 Büdingen, Am Hain 26. — Am 30. 4. Fr. Erna **Böttcher**, geb. Barghorn (König 19) 5804 Herdecke/Ruhr, Talstr. 21, bei Tochter Hedwig.

84 Jahre am 20. 4. Fr. Margarete **Weihe**, geb. Teuffel (Posener 26) 3000 Hannover 81, Arnoldstr. 2. — Am 21. 4. Fr. Elisabeth **Bütow**, geb. Kietzmann (Schützen 74) 2800 Bremen 1, Heidelberger Str. 11. — Am 23. 4. Hfd. Walter **Schmitt** (Forsthaus Königsblick) 6690 St. Wendel/Saar, Maler-Lauer-Str. 18. — Am 15. 4. Fr. Gertrud **Bachnick**, geb. Böse (Uscher 2) 7630 Lahr, Mietersheimer Hauptstr. 68. — Am 14. 4. Fr. Dr. Elfriede **Burzlaff** (Bahnhof) 6000 Frankfurt 50, Hügelstr. 156. — Am 14. 4. Fr. Elfriede **Gaiser**, geb. Noeske, verw. Wendig (Bismarck 45/47 u. Bromberger Pl.) 6900 Heidelberg, Max-Josef-Str. 60/Altenwohnheim.

83 Jahre am 5. 4. Fr. Hildegard **Höppener**, geb. Wieck (Zeughaus 23) 8034 Neugermring, Rosenstr. 1. — Am 5. 4. Fr. Gertrude **Roeske**, geb. Hohensee (Bismarck 23) 6214 Schönberg/Ts., Mainblick 53. — Am 8. 4. Hfd. Arnold **Rapsch** (Sem. 21/24) 4400 Münster, Enschedeweg 47. — Am 12. 4. Hfd. Willi **Gehrke** (Thorner 3 und Stolp/„Träubchen“ bei S. V. Hertha) 4000 Düsseldorf-Holthausen, Eichenkreuzstr. 47. — Am 15. 4. Hfd. Friedrich **Kalinowski** (Mühlen 4) 3280 Bad Pyrmont, Casparstr. 52. — Am 10. 4. Fr. Gertrud **Tott**, geb. Gregutsch (Berliner 20) 6508 Alzey, Langstr. 42. — Am 25. 4. Hfd. Erwin **Schülke** (Sem. 22/25, Friedheimer u. Penkuhl) 4501 Hasbergen, Friedenshöhe 30. — Am 2. 4. Fr. Elisabeth **Dallmann**, geb. Hentschel (König 62) 4802 Halle, Maschweg 4. — Am 29. 4. Fr. Katharina **Jaster**, geb. Barisch (Grabauer 1) 8000 München 55, Stahleckstr. 3.

82 Jahre am 6. 4. Hfd. Jo-hannes **Ewert** (Sem. 22/25) 2178 Otterndorf, Christian-Lange-Str. 7. — Am 9. 4. Hfd. Franz **Strehl** (Gatte Agnes verw. Gohlke, Bismarck 52) 5442 Niedermendig,

Kaplan-Schlicker-Str. 24. — Am 18. 4. Hfd. Alfred **Fritz** (Wisseker 10) 4558 Bersenbrück 2. — Am 21. 4. Hfd. Paul **Peock** (Krojanker 6) 6343 Dillenburg 2, Obere Waldstr. 15. — Am 23. 4. Hfd. Josef **Müller** (l. R. 4/Jäger 4 u. Tütz) 3000 Hannover, Badenstedter Str. 174.

81 Jahre am 1. 4. Fr. Johanna **Körner**, geb. Schulz (König 29) 3040 Soltau, Landolfhof 13. — Am 9. 4. Fr. Edith **Koebnick**, geb. Friedrich (Dirschauer 22) 2420 Eutin, Gorch-Fock-Weg 2. — Am 8. 4. Fr. Margarete **Potrykus** (Kolmarer 84) 4500 Osnabrück, Weidenstr. 27. — Am 23. 4. Fr. Margarete **Gadow**, geb. Muthig (Schmilauer 8) 2970 Emden, Hermann Allmer-Str. 17. — Am 23. 4. Hfd. Walter **Neubauer** (Tilsit u. Bromberger 37) 2000 Hamburg 19, Eichenstr. 75. — Am 24. 4. Fr. Gertrud **Roeske** (Bismarck 23) 2160 Stade, Kanalstr. 3a. — Am 28. 4. Hfd. Paul **Klopitzke** (Sem. 23/26) (Eichberger 18) 2400 Lübeck 1, Dorfstr. 8.

80 Jahre am 6. 4. Fr. Paula **Eps**, geb. Nierzalewski (Garten 28) 1000 Berlin 19, Witzlebenstr. 18. — Am 8. 4. Fr. Lena **Ahlers**, geb. Ewald (Königsblicker 103) DDR 701 Leipzig 1, Langestr. 13. — Am 11. 4. Fr. Martha **Goll**, geb. Frieske (Schützen 108) DDR 1802 Kirchmöser, Drosselweg 7b. — Am 13. 4. Fr. Margarete **Johanning**, geb. Zimmermann (Bezirksfürsorgerin) 2848 Vechta, Kringelkamp 10a. — Am 29. 4. Hfd. Bernhard **Strehlow** (Gönner 107) 4200 Oberhausen 12, Kapellenstr. 2a; Ehefr. **Helene**, geb. Matuschewski wird am 10. 5. 79 Jahre.

79 Jahre am 8. 4. Hfd. Lucie **Wollschläger** (Eichblatt 3) 4792 Bad Lippspringe, Lindenstr. 24. — Am 14. 4. Fr. Helene **Wolf**, geb. Neumann (Ring 35) 4930 Detmold, Marienstr. 68. — Am 15. 4. Fr. Martha **Herbrich**, geb. Reinke (Tucheler 26) 7570 Baden-Baden, Ackerweg 8. — Am 25. 4. Hfd. Ernst **Klatt** (Bismarck 52 u. Acker) 2300 Kiel 1, Königsweg 6b; Ehefr. **Getrud**, geb. Ziech wird am 23. 4. 77 Jahre. — Am 20. 4. Fr. Else **Abraham**, geb. Niemeyer (Bismarck 8) 3110 Uelzen 1, Lüneburger Str. 62.

78 Jahre am 2. 4. Fr. Helene **Knittel**, geb. Hermes (Schmilauer 3) 2000 Hamburg 60, Goldbekufer 23. — Am 9. 4. Hfd. Helmut **Schulz** (Tilsit u. Dirschauer 17) 5650 Solingen 1, De Leuw-Str. 16. — Am 21. 4. Hfd. Walter **Schultz** (Provinzialbank/Berliner 8 u. Berg 4) 4800 Bielefeld 12, Max-Planck-Str. 62. — Am 28. 4. Hfd. Franz **Semrau** (Westend 17) 6330 Wetzlar, Waldschmidstr. 25. — Am 29. 4. Fr. Wilhelmine **Riemschneider**, geb. Böker (Moltke 11) 5400 Koblenz, Markenbildchenweg 19.

77 Jahre am 1. 4. Dipl. Ing. Georg **Hantke** (Albrecht 15) 1000 Berlin 28, Pfadfinderweg 13; Ehefr. **Hertha**, geb. Czior wird am 7. 5. 77 Jahre. — Am 5. 4. Fr. Erika **Gildemeister** (Berliner 5) 2000 Hamburg 62, Krohnstieg 47. — Am 5. 4. Fr. Elsbeth **Völker**, geb. Weber (Schmiede 20) 4920 Lemgo/L., Heutor 6. — Am 13. 4. Fr. Martha **Schönfeld**, geb. Bruß (Hindenburg 12) DDR 1802 Kirchmöser, Drosselweg 1. — Am 14. 4. Hfd. Paul **Goertz** (Goethering 11) 3524 Immenhausen 2, Tannenstr. 3. — Am 22. 4. Hfd. Kurt **Peock** (Schützen 51) 6500 Mainz 1, Martin-Luther-Str. 28. — Am 26. 4. Hfd. Fritz **Krause** (Berliner 61) 7100 Heilbronn, Lenastr. 7. — Am 3. 4. Fr. Margarete **Scheumann**, geb. Klahn (Richthofen 7) 2120 Lüneburg, Heinrich-Wilh.-Kopfstr. 6.

76 Jahre am 3. 4. Fr. Käthe **Larché**, geb. Belz (Jastrower A. 5) 8182 Bad Wiessee, Anton v. Rieppelstr. 24. — Am 18. 4. Hfd. Ilse **Siewert** (Albrecht 119) 1000 Berlin 9, Oldenburgallee 49.

75 Jahre am 10. 4. Fr. Cläre **Heubner**, geb. Steinbrück (Ring u. Königsblicker) 4000 Düsseldorf, Weißenburgstr. 69. — Am 15. 4. Hfd. Leo **Behr** (Güterbhf. 3) 6904 Ziegelhausen, Brahmstr. 23.

74 Jahre am 2. 4. Hfd. Fritz **Korbanek** (Fea 125) 4650 Gelsenkirchen-Buer, Lessingstr. 13. — Am 11. 4. Fr. Hildegard **Holzappel**, geb. Müller (Bromberger 75) DDR 69 Jena, Am Kochersgraben 14. — Am 12. 4. Hfd. Franz **Prelwitz** (Jastrower 38) 5620 Langenberg, Brandenburger Weg 4. — Am 15. 4. Hfd. Georg **Lenz** (Schiller 24) 6078 Neu-Isenburg, Ernst-Reuter-Str. 4. — Am 17. 4. Hfd. Kurt **Handke** (Schmiede 6 u. Breite 34) 2000 Barsbüttel, Twiete 2c. — Am 22. 4. Fr. Margarete **Schultz**, geb. Fandrey (Plöttker 51) 2100 Hamburg 90, Ehestorfer Weg 91. — Am 23. 4. Fr. Anna **Krüger**, geb. Beyer (Acker 53) 4500 Osnabrück, An de Brehen 14. — Am 22. 4. Fr. Hildegard **Hell**, geb. Hedtke (Bromberger 174) 6550 Bad Kreuznach, Holbeinstr. 36. — Am 26. 4. Hfd. Kuno **Prechel** (Jastrower 67) DDR 532

Apolda, Stobraer Str. — Am 27. 4. Fr. Hedwig **Rink**, geb. Weidemann (Brauer u. Eichberger) 7943 Ertingen, Bahnhofstr. 26. — Am 28. 4. Hfd. Johannes **Mielke** (Sedan 13) 5000 Köln 90, Bochumer Str. 1.

73 Jahre am 8. 4. Hfd. Walter von **Grabczewski** (Gr. Kirchen 17) 4000 Düsseldorf, Poststr. 9. — Am 7. 4. Hfd. Gerhard **Bottke** (Jastrower, Schrotzer u. Lebehnke) 5320 Bad Godesberg, Weißdornweg 54. — Am 12. 4. Fr. Elisabeth **Küntzel**, geb. Schütz (Schwiegertochter Katasterdirektor) 3280 Bad Pyrmont, Annenstr. 11. — Am 14. 4. Fr. Irmgard **Stark** (Tucheler 10) DDR 207 Röbel-Müritz, Leninstr. 3. — Am 18. 4. Fr. Friedel **Niedrig**, geb. Semrau (Bromberger 48) 3110 Uelzen, Esterholzer Str. 62. — Am 19. 4. Fr. Gertrud **Pischke**, geb. ? (Milch 4) 1000 Berlin 62, Hauptstr. 51. — Am 19. 4. Hfd. Alfons **Quast** (t-mot 687, Rose) 2350 Neumünster, Wilhelm-Dorn-Str. 31. — Am 23. 4. Fr. Clara **Sonnenberg**, geb. Stanke (Friedrich 34 u. Krojanker) 5000 Köln 71, Chrysanthenweg 12. — Am 25. 4. Hfd. Erwin **Karsten** (Wasser 10) 8017 Ebersberg, Abt Williram-Str. 18. — Am 25. 4. Fr. Ruth **Thiede**, geb. Hantke (Brauer 95) 4900 Herford, Visionsstr. 9. — Am 28. 4. Fr. Frieda **Handke**, geb. Ritter (Schrotzer 43) 2139 Sittensen/Bremervörde, Waldstr. 4. — Am 23. 3. Hfd. Arwed **Köbernik** (Schmiede 7) 4800 Bielefeld 18, Am Breddenbruch 17.

72 Jahre am 12. 4. Hfd. Gerhard **Bolz** (Mühlen 10) 3200 Hildesheim, Ernst-Abbè-Str. 30. — Am 13. 4. Hfd. Fritz **Kirschbaum** (Kiebitzbrucher Weg 6) 6301 Wettenberg 2, Starenweg 25. — Am 18. 4. Fr. Dr. Irmtraud **Karnuth-Kliegel**, geb. Karnuth (Krojanker 92) 7800 Freiburg/Brsg., Alemannensteige 3. — Am 29. 4. Hfd. Friedrich **Gernold** (Schmiede 32) 7000 Stuttgart 50, Hartwaldstr. 41. — Am 30. 4. Hfd. Gerhard **Wagenknecht** (Lange 31) DDR 1802 Kirchmöser, Im Winkel 6. — Am 28. 4. Fr. Therese **Hasenbein**, geb. Kutz (Breite 2) 5000 Köln 91, Jakob-Kneip-Str. 22. — Am 29. 4. Fr. Luise **Henselmann** (Bismarck 6) 2357 Bad Bramstedt, An der Beeckerbrücke 1. — Am 20. 4. Hfd. Hellmut **Patzer** (Garten 14) 1000 Berlin 51, St.-Galler-Str. 16.

71 Jahre am 29. 4. Fr. Elisabeth **Blazy**, geb. Wippich (Albrecht 7) 4200 Oberhausen 12, Kirchstr. 3. — Am 20. 4. Fr. Waltraud **Böse**, geb. Teske (Garten 20) 8232 Bayrisch-Gmain, Feuerwehrheimstr. 13. — Am 29. 4. Fr. Ilse **Böttcher**, geb. Schewe (Erpeler 28) 1000 Berlin 41, Lauenburger Str. 115. — Am 29. 4. Fr. Gertrud **Friske**, geb. Riemer (?) 2000 Hamburg-Altona, Amundsenstr. 34. — Am 27. 4. Fr. Dora **Grützmacher**, geb. Schröder (Karl 13) 5000 Köln-Höhenhaus, Auf d. Schildwache 36. — Am 3. 4. Hfd. Walter **Malschewski** (Alte Bahnhof 51) 8500 Nürnberg, Velburger Str. 27. — Am 8. 4. Fr. Else **Ohr**, geb. Thom (Höhenweg 63) 2370 Rendsburg, Hindenburgstr. 5. — Am 27. 4. Fr. Nora **Pranschke** (Ziegel 44) 2240 Heide, Büsumer Str. 5. — Am 26. 4. Fr. Hildegard **Scheffler**, geb. Schadow (Königsblicker 170) DDR 1533 Stahnsdorf, Kastanienweg 28. —

Am 3. 4. Fr. Irma **Schmelter**, geb. Müller (Krojanker 13) 5300 Bonn 2, Teutonenstr. 66. — Am 4. 4. Hfd. Helmut **Siepel** (Eichberger 69) 4000 Düsseldorf, Am Hackenbruch 58. — Am 2. 4. Fr. Sigrid **Wlekenberg**, geb. Hommelsheim (Neuer Markt 11) 5000 Köln, Severinstr. 112. — Am 4. 4. Fr. Marta **Wirth**, geb. Kathke (Konitzer 27) 1000 Berlin 20, Michelstädter Weg 18. — Am 12. 4. Fr. Irmgard **Wittlieb**, geb. Straubel (Gr. Kirchen 20) 8000 München 21, Senftener Str. 2.

70 Jahre am 28. 4. Hfd. Alois **Bigalski** (Skagerrakpl. 1) 5190 Stolberg, Grüner Weg 2. — Am 11. 4. Fr. Grete **Flebbe**, geb. Jahn (Bülow 13) 3008 Garbsen, Mühlenbergweg 24. — Am 15. 4. Hfd. Waldemar **Gesell** (Budde 8) 8901 Kissing, Garmischer Allee 22. — Am 9. 4. Fr. Anni **Grochowski**, geb. Bartosch (Güterbahnhof 5) 1000 Berlin 52, Eichborndamm 27. — Am 29. 4. Hfd. Willi **Hallex** (Goethering) DDR 1830 Rathenow, Kurlandstr. 36. — Am 7. 4. Fr. Monika **Heesen**, geb. Kaatz (Eichberger 14) 5030 Hürth-Efferen, Orsbeckstr. 10. — Am 7. 4. Fr. Irmgard **Knitter**, geb. Schnarr (Goethering 57) 8510 Fürth, Nürnberger Str. 29. — Am 27. 4. Fr. Waltraud **Kollien**, geb. Träger (Grabauer 8) 2000 Hamburg 6, Altonaer Str. 34. — Am 5. 4. Fr. Gerda **Matthée**, geb. Grahn (Wald 2) 4800 Bielefeld 1, Noldestr. 16. — Am 6. 4. Fr. Else **Meissner**, geb. Scheffler (Königsblicker 172) 2000 Hamburg-Rahlstedt, Am Klammerring 16. — Am 25. 4. Hfd. Siegfried **Meyer** (Martin 28) 4930 Detmold, Sylbeckstr. 21a. — Am 11. 4. Fr. Elli **Müller**, geb. Bethke (Königsblicker 45) 2300 Kronshagen, Eckernförder Chaussee 63. — Am 17. 4. Fr. Erika **Neumann**, geb. Scholkowski (Grüntaler 2) 4000 Düsseldorf, Düsselstr. 76. — Am 30. 4. Hfd. Dr. Georg **Pohl** (Seminar 6) 6500 Mainz, Fischtorplatz 22. — Am 9. 4. Fr. Gertrud **Redenz**, geb. Wendland (Alte Bahnhof 52) 6050 Offenbach-Bieber, Seligenstädter Str. 36. — Am 26. 4. Fr. Gertrud **Scherer**, geb. Wirth (Schützen 57) 7769 Hindelwangen, Meßkircher Str. — Am 6. 4. Fr. Isolde **Schirmer**, geb. Kröger (Baggenweg 12) 6500 Mainz, Fuststr. 17. — Am 27. 4. Fr. Hildegard **Siegmund**, geb. Damrow (Meisenweg 21) 2000 Hamburg-Eimsbüttel, Mansteinstr. 30. — Am 29. 4. Fr. Jeanette **Sommer**, geb. Janssen (Rüster-Allee 17) 2970 Emden-Brossum, Westerburger Weg 14. — Am 5. 4. Hfd. Heinz **Stubbe** (Königsblicker 178) DDR 2901 Dargardt, Forsthaus Stawenow. — Am 19. 4. Fr. Margarete **Tohms**, geb. Gottwald (Grünthal) 6000 Frankfurt, Carl Sonnenscheinstr. 57. — Am 21. 4. Fr. Liselotte **Vanselow** (Plöttker 25) DDR 5500 Nordhausen, Str. d. Jugend 14. — Am 14. 4. Fr. Hedwig **Wichrowski** (Garten 61) 5208 Eitorf, Markt 15. — Am 11. 4. Fr. Herta **Ziesemer** (Kirch 4) 5632 Tente, Döllersweg 36. — Am 19. 3. Josef **Riebschläger** (Knakendorf) 5000 Köln 80, Kasseler Str. 2. Die Heimatgruppe Düsseldorf gratuliert dem Hfd. Josef Riebschläger zu seinem Fest und wünscht ihm weiterhin Gesundheit, damit er mit seiner Ehefrau Hildegard unsere Treffen besuchen kann. — Gertrud Litfin, Walter v. Grabczewski.

Goldene Hochzeit

Am 15. März 1987 feiern die Eheleute Erich und Elisabeth **Wischnier** geborene Krüger das Fest der Goldenen Hochzeit. Wischnier's wohnen in Schneidemühl in der Wielandstr. und wohnen jetzt in 5200 Siegburg, Peterstr. 27. Mit den Eltern feiern 3 Söhne und 1 Tochter und 5 Enkelkinder.

Otto Krüger als Bruder.

Heimatkreiskartei Schneidemühl:

Heinz Loriadis, 5000 Köln 1,
Meister-Gerhard-Str. 5, Tel.
0221/244620.

Neue HB-Besteller:

Fr. Elisabeth **Schlüter**, geb. Wusterbarth (Bromberger 36) 2190 Cuxhaven, Holstenstr. 10. — Fr. Erna **Schwanitz**, geb. Gudrian (Koehlmann 4) 2061 Rümpel, Weidenweg 6a. — Fr. Sieglinde **Siemers** (?) 3250 Hameln 1, Friedrich-Liszt-Str. 7.

Wir gedenken der Toten, die fern der Heimat starben:

Am 9. 9. 86 im 75. Lebensjahr Fr. Erna **Arndt**, geb. Zinter (Dreier 20 u. Heide 8) 4300 Essen 12, Josef Hören Str. 187. — Am 25. 12. 86 im 80. Lebensjahr Fr. Gertrud **Brieske**, geb. Warnke (Krojanker) 2058 Lauenburg, Hafenstr. 1. — Im Frühjahr 86 im 82. Lebensjahr Fr. Käthe **Grimm**, geb. Lau (Rüster Allee 4) 3100 Celle, Nordwall 1A. — Am 20. 12. 86 im 86. Lebensjahr Hfd. Alfred **Gummelt** (Königsblicker), Ehefrau **Anna** ist im Pflegeheim — Anschrift unbekannt. — Bereits am 5. 7. 86 im 87. Lebensjahr Fr. Martha

Hartwig, geb. Schröder (Dreier 5) 6000 Frankfurt 90, Ginnheimer Landstr. 3. — Am 7. 1. 87 im 80. Lebensjahr Fr. Anna **Loges**, geb. Gossow (Brauer 14) 2178 Otterndorf, Parkstr. 6. — Im Sept. 86 im 72. Lebensjahr Hfd. Kurt **Rähse** (König 11) 3110 Uelzen, Norkstr. 21. — Am 15. 12. 86 im 85. Lebensjahr Fr. Paula **Schiefelbein**, geb. Mels (Eichblatt 3) 6710 Frankenthal, Europaring 30. — Am 23. 12. 86 im 87. Lebensjahr Fr. Hilda **Wruck**, geb. Kaleschke (Dirschau 11) 2400 Lübeck, Brüderstr. 10. — Am 27. 12. 86 im 93. Lebensjahr Fr. Elisabeth **Paris**, geb. Behrendt (Bromberger 76) 4000 Düsseldorf 1, Altstadt 2.

Neue Anschriften:

Hfd. Dr. Bruno **Galuba** (Schn. Breite 29) 2863 Ritterhude, Klemperhagen 13. — Fr. Charlotte **Ippen** (Schn. Thorner 1) 2841 Drebber, Flessenmoor 6. — Hfd. Dr. Erich-Wilhelm **Kandt** (Schn. Mühlen 12) 1000 Berlin 31, Zähringerstr. 40. — Fr. Rita **Moske** (?) 4100 Duisburg 18,

Planetenstr. 41. — Hfd. Erwin **Richert** (?) 8073 Kösching, Rosenstr. 42. — Fr. Ingeborg **Schmude** (?) 2000 Hamburg 70, Bei der Hopfenkarre 23. — Hfd. Paul **Wiese** (?) 4800 Bielefeld 1, Niederfeldstr. 14. — Fr. Lieselotte **Rink**, geb. Bergann (Friedrich 23) 2391 Wees ü./Flensburg, Grönkamp 8.

Erinnerungen:

„Deutsches Rotes Kreuz“

Das Rote Kreuz auf weißem Grunde ist das „Internationale Kenn- und Neutralitätszeichen“ dieser weltweiten Organisation. Der Schweizer Arzt, Henri Dunant, er lebte von 1828 — 1910, ist der Gründer des Roten Kreuzes und der Urheber der 1864 entstandenen Genfer Konvention — ein internationaler Vertrag, in dem alle Richtlinien aufgezeichnet sind, die beachtet werden sollen in Krieg und Frieden, allgemeinen Notfällen, Naturkatastrophen, Seuchen usw. Eine Überarbeitung der Genfer Konvention fand 1907, 1929 und 1946 statt. Für seine aufopfernde Tätigkeit wurde Henri Dunant 1901 mit dem Nobelpreis ausgezeichnet. In seinem Buch: „Souvenir de Solférino“ schildert er das Elend der Kriegsgefangenen und Verwundeten. — Das Rote Kreuz ist die größte Wohltätigkeitsorganisation der Welt und in 67 Ländern vertreten (lt. Lexikon). — In Deutschland wurden Rotkreuzverbände gegründet, die Frauen und Männer im Sanitätsdienst ausbildeten, so auch in unserem schönen Schneidemühl. —

Jo Michaly . . . da gibt's ein Wiedersehen! Kriegstagebuch eines Mädchen 1914 — 1918 — Auf dem Umschlag dieses Buches sieht man neben unserer Stadtkirche auf dem Markt — einen Bildausschnitt „Erfrischungsstelle vom Roten Kreuz“ auf dem Schneidemühler Bahnhof. Man sieht die Großmutter von Jo Michaly, sie war die Frau des Bauunternehmers Golz (Bildmitte mit Halskette), einige Helferinnen und einen verwundeten Soldaten. Sicher sind die Helferinnen Ur- und Großmütter noch lebender Schneidemühler, leider sind keine weiteren Namen genannt. Das Bild ist noch einmal größer zu sehen im Buch zwischen den Seiten 192—193 — Auf der Innenseite des Schutzumschlages liest man: Zitat: „Die Vöglein im Walde, die sangen so wunderwunderschön: in der Heimat, in der Heimat, da gibt's ein Wiedersehen! So schöll es landauf und landab aus vielen Soldatenkehlen, nachdem das deutsche Kaiserreich am 1. August 1914 Rußland den Krieg erklärt hatte und in den folgenden Tagen und



Betreuergruppe im 1. Weltkrieg.

Wochen deutsche Truppen an den Fronten im Osten und Westen aufmarschierten. In ganz Deutschland löste der Ausbruch des Krieges einen Freudentaumel sondergleichen aus — auch in Schneidemühl, einer ansonsten eher friedlichem Bürgerfleiß ergebenen Stadt in der an das Zarenreich grenzenden Provinz Posen. Wir hatten keine Ahnung, wie der Krieg sein wird. In der Stadt sind alle Häuser geflaggt, als feierten wir ein Fest. — Dies schrieb die zwölfjährige Elfriede Kuhr, genann Piete, an ebenjenem 1. August 1914 auf das erste Blatt eines Tagesbuches, das sie auf Anraten ihrer Mutter einrichtete und über vier lange Kriegsjahre hinweg mit bewundernswerter Zähigkeit führte. (Ende des Zitats) — Mit sehr großem Interesse habe ich das Buch gelesen, alles war mir vertraut und bekannt. Die jetzt 80-jährigen Schneidemühler haben es miterlebt.

1936 habe ich meinen 1. Lehrgang beim DRK mitgemacht, der mit dem Ausweis der DRK-Helferin abschloß und am 14. 9. 1936 ausgestellt worden ist. 1937 machte ich mein 1/4 jähriges Praktikum im Städt. Krankenhaus, zur gleichen Zeit waren noch Eva Kaminski, Margot Teuffel und Magdalena Wilde als Praktikantinnen dort tätig. Im gleichen Jahr oder Frühjahr 1938 nahm ich an einer Fortbildung in Plöttke, ehemaliges Forst-

haus, teil, die Gemeindeschwester Wally aus Krojanke hat sie geleitet. — Frau Zindler war damals Bereitschaftsführerin. Im Büro Kirchhofstr., später Moltkestr. war Fr. Groß (Tante von den 3 Großtöchtern: Ilse, Marga und Annemarie). Der Bereitschaftsarzt war Dr. Heintze, aber auch andere Ärzte stellten sich ehrenamtlich zur Verfügung bei der Ausbildung des weiblichen und männlichen Sanitätspersonals. — Nach unserer Ausbildung wurden wir eingesetzt: bei Sportfesten, Aufmärschen — Kundgebungen, Theaterdienst und nach Ausbruch des Polenfeldzuges 1. 9. 1939 zum Bahnhofs- und Lazarettendienst. Ich war beim Bahnhofsdienst, die Verpflegungsstelle war auf dem Bahnsteig 3, in dem Verwaltungsgebäude, das zwischen den Bahnsteigen 2 und 3 stand. Beim Bahnhofsdienst war ich zusammen mit den Damen: Zindler, Kohl, Müller, Müller-Heintze, Hoppe, Laubmann, Geerken, Asta Herrmann um nur einige zu nennen. — Im Bildband „Schneidemühl einst und jetzt“ auf Seite 136 werden Sie noch viele Bekannte erkennen, wir wurden 1939 noch alle in der Aula der Moltkeschule vereidigt.

Über die vielen pflegerischen Aufgaben des DRK sind Sie alle unterrichtet. Ich möchte Ihnen etwas über das erst seit 1972 bestehende Programm „Bewegung bis ins Alter“ erzählen, und Sie vor allen Dingen motivieren sich auch etwas mehr zu bewegen.

Jeder Mensch hat heute die Aussicht auf ein langes Leben, deshalb ist es wichtig sich möglichst lange auch körperlich fit zu halten, denn nur so können viele unliebsame Alterserscheinungen vermieden werden. Auf keinen Fall genügt es, dreimal täglich eine Tablette zu schlucken. Jeder muß schon etwas dafür tun, und zwar nicht nur in jungen Jahren, sondern auch gerade dann, wenn man bereits älter ist. Eigentlich wissen wir das alle, nur handeln wir nicht danach. — Bewegungsmangel ist zu einem modernen Risikofaktor geworden für alle Generationen: durch ihn werden das Wohlbefinden gefährdet und

Infanterie
in der Posener Straße
von 1914.





Frauengruppe des Roten Kreuzes.

das Sich-alt-fühlen beschleunigt. Die Erhaltung oder Wiedergewinnung körperlicher Leistungsfähigkeit zieht neben den positiven gesundheitlichen auch wünschenswerte psychologische Wirkungen nach sich. Körperliches Training vernünftig, maßvoll und regelmäßig — ist ganz wesentlich für ein zufriedenes Alter.

— Es ist neben einer knappen, abwechslungsreichen Ernährung und neben der Pflege geistiger Interessen eine zentrale Möglichkeit, das Alter mitzugestalten. Die Gymnastik, die wir anbieten, ist nach jahrzehntelanger Erfahrung von der Schweiz übernommen worden. Die Übungen sind einfach, ungefährlich und in ihrem Schwierigkeitsgrad veränderbar. Bei entsprechender Auswahl und Durchführung der Übungen ist somit diese Gymnastik für Gruppen jeden Alters geeignet. Sie schadet nicht bei geringer Belastbarkeit des Körpers und überfordert auch Ungeübte nicht. Sie erfüllt aber auch die Erwartung sportlich Geübter. Jede Gymnastik, also auch die Altengymnastik, ist eine Leibesübung, die die natürlichen Bewegungen schult. Ähnlich wie die allgemeine Gymnastik setzt auch die Altengymnastik besondere Schwerpunkte. Sie will: zur Bewegung anregen, die Beweglichkeit fördern, das Bewegungsgefühl bewußt machen, die Sicherheit der Bewegung stärken, den Körper insgesamt kräftigen, der Haltungsschwäche und dem Haltungsverfall entgegenwirken, soziale Kontakte pflegen und zu einem gesünderen und bewegungsreicheren Leben erziehen. — Um einem möglichst großen Teilnehmerkreis die Gymnastik zu ermöglichen wird mehr oder weniger im Sitzen geübt — und zwar auf einem stabilen Stuhl mit Rückenlehne, jedoch ohne Armlehnen. Wegen der im Alter schnelleren Ermüdbarkeit und geringeren Belastbarkeit ist der Stuhl sowohl zum Üben wie zum Ausruhen unerlässlich. Zahlreiche Übungen können im Sitzen genauso wirkungsvoll, manchmal sogar besser als im Stehen und Gehen ausgeführt werden. Das Üben im Sitzen nimmt vielen älteren Menschen die Hemmung vor der Teilnahme an der Gymnastik. Die Übungen werden ruhig und langsam ausgeführt. Wenn regelmäßig die Gymnastik gemacht wird, erlebt jeder am eigenen Leibe den gesundheitlichen Wert des Übens. Zahl-

reiche Senioren können dies bestätigen. Körperliche Spannkraft durch Gymnastik fördert die geistige Spannkraft — beide müssen wir pflegen — lebenslang. — Im ganzen Bundesgebiet bietet das Rote Kreuz, durch ausgebildete Übungsleiterinnen, die Gymnastik, den Seniorentanz und die Wassergymnastik, an. Erkundigen Sie sich bei den zuständigen DRK-Geschäftsstellen. Denken Sie daran: „Wer rastet — der rostet“. Unsere Übungsleiterinnen haben 120 Ausbildungsstunden in denen sie mit allen Übungen, mit der ohne Handgeräte, vertraut gemacht werden, dazu kommen die alljährlichen Fortbildungen. Ich gehöre zu den ersten Instruktorinnen im Bundesgebiet, habe bis 1977 in Hessen ausgebildet, und seit 1977 bin ich in Schleswig-Holstein tätig. In den letzten Jahren habe ich die Ausbildungstätigkeit auf den Kreis Schleswig-Flensburg begrenzt, der fast die Größe des Saargebietes hat. Fast in jedem Ort sind Gymnastik-, Tanz- und Wassergymnastikgruppen, die sich großer Beliebtheit erfreuen. Die Altenpfleger/innen der

Altenpflegeschule, Flensburg, bilde ich in einem Grundkurs in der Gymnastik aus, ab Oktober 87 kommt der Seniorentanz dazu, es sind Pflichtfächer. Seit 1977 bin ich jede Woche im DRK-Alten- und Pflegeheim in Glücksburg und mache mit den Bewohnern, Gymnastik im Sitzen nach flotter Musik und einfache Bewegungsspiele. Auch habe ich jede Woche meinen Seniorentanzkreis, das Durchschnittsalter ist 73 Jahre. Nach meiner Tätigkeit als Jungmädelführerin in Schneidemühl 1934-1936, habe ich im DRK mitgearbeitet. Nach der Vertreibung war ich 12 Jahre Übungsleiterin im Turnverein und habe alle Prüfungen in der DLRG-Lebensrettungsgesellschaft abgenommen. Den Lehrschein für die „Erste Hilfe“ habe ich 1961 gemacht und entsprechende Kurse gegeben. Als dann das Programm „Bewegung bis ins Alter“ vom DRK aufgenommen wurde, ließ ich mich sofort ausbilden. Es ist die schönste, ehrenamtliche Tätigkeit, die ich bisher gemacht habe. Unsere alten Mitbürger, die zwei Kriege und zwei Inflationen miterlebt haben, durch die Vertreibung oder durch Bombenangriffe ihr Hab und Gut verloren haben, verdienen es, daß man sich um sie kümmert und ihnen durch frohe Stunden den Alltag verschönt und dadurch ihres Lebenswillen stärkt.

Lieselotte Rink, geb. Bergann,
Grönkamp 8, 2391 Wees ü. Flensburg,
Tel. 04631/7763.

PS.: Wie wäre es, wenn sich einige 50-75-Jährige finden würden, die Besuche in Alten-u. Pflegeheimen machen? es gibt viele Bewohner, die keine Angehörigen haben. Gehbehinderte könnten im Rollstuhl spazierengefahren werden. Man könnte Kurzgeschichten vorlesen oder Gesellschaftsspiele mit ihnen spielen.

Münchener Fasching

Schluß von Seite 14:

Zt. mit Gattin zur Kur weit. Für diesen Abend sandte er eine Grußkarte.

Mit einem Eisbeinessen zu Beginn des Abends wurde zunächst an das leibliche Wohl gedacht. Dann aber lief ein Non-Stop-Programm ab. Es begann mit der Proklamation der Ballkönigin für diesen Abend. Diese Ehre wurde unserer Hfdn. **Marianne Kluck** zuteil. Das ldm. Musikduo „**KuK**“ (Gebr. Erwin u. Werner Kantke) sorgte für Musik und Tanz. Kreative Mitglieder, deren gibt es erfreulicherweise viele in unserer Gruppe, heizten den Frohsinn durch gekonnte, zum Teil selbstverfaßte Vorträge an, u. a. **Hans Schiebel, Elisabeth Schön, Richard Schmidt** und **Frau, Ursula Eschenbacher**. Originell waren die Einlagen von **Erwin Karsten** mit der Mundharmonika, der Sketch als eierverkaufende Marktfrau, die es verstand ihre Kundin über's Ohr zu hauen, vorgetragen von **Pelagia Schmidt** und **Marianne Kluck**. Ein Höhepunkt bildete der ortsbekannte Illusionist **H. Riegel**, der u. a. mit Karten, Ringen und Seilen verblüffende Tricks vorführte und nach seinem Auftritt einen stark

irritierten Zuschauerkreis zurückließ. Eine echte Bereicherung war ein in diesem Kreis gegebenes Debüt zweier jugendlicher Rock'n Roll-Tanzpaare der Tanz- und Sportgemeinschaft München, nämlich **Sabine Ilief** und **Christian Kluck** sowie **Ramona Menzel** und **Thomas Petermann**. Sie boten für ihre Altersklasse (ca. 13 Jahre) bewundernswerte schon als artistisch zu bezeichnende Leistungen. Auf die stürmisch verlangten Zugaben wurde aber nicht eingegangen, um die kleinen Artisten nicht zu überfordern.

Abgerundet wurde das bunte Faschingstreiben noch durch eine Tombola mit wirklich schönen Gewinnen, so daß die Lose schnell verkauft waren. Für die mühevollere Vorbereitung und den schön eingepackten Gewinnen sei an dieser Stelle den daran beteiligten stillen Helfern herzlich gedankt.

Viel zu schnell vergingen die Stunden bis Mitternacht, und nur schwer trennten sich die Landsleute. Alle kamen auf ihre Kosten bei den gar nicht so „steifen“ Grenzmarkern.

E. Kantke, Arnulfstr. 103,
8000 München 19, Tel. 089/166132.

„Petersilienwinkel“

war das Lösungswort und nicht „Petersilienwurzel“ wie drei Einsenderinnen als Lösungswort an Lothar Doege schickten, der weiter schreibt: „Herr Manfred Falkenberg freute sich sehr seinen Namen im „Heimatbrief“ zu lesen“ und meine Mutter (Margarete Doege, geb. Hohenhaus) schrieb, „im Petersilienwinkel, da hab ich Dich zur Welt gebracht...“

Lothar D. fragt an, ob die Einsendefrist nicht auf den 15. verlegt werden könnte: wir, hier in Mölln, hoffen, daß die Verspätung einmalig war: der Heimatbrief-Setzer hatte während der „Schnee-Katastrophe“ einen schlimmen Unfall: kam in „Hubertus“/Ortsteil von Lübeck aus der Spur, Frontalzusammenstoß, mußte mit Platzwunde versorgt werden

Vor 40 Jahren:

Schluß von Seite 5:

etwas einzukaufen, wurden von der Miliz aufgegriffen, zwei Tage ohne Essen festgehalten und zu den schmutzigsten Arbeiten mit Schlägen gezwungen. Ehe die restlichen Deutschen ausgewiesen wurden, trieb man sie in Gramsthal zusammen, und dabei wurden sie ausgeplündert. Oft nahm man ihnen das letzte Bett und die letzten Lebensmittel weg.

Frau Spletstößer erzählt dazu ergänzend: „Ich wurde im Januar 1946 nach Prellwitz zu den Russen arbeitsverpflichtet.“ Hier erfuhr sie, daß in dem nächstgelegenen Hansfelde Gottesdienste abgehalten wurden. Zweimal konnte sie daran teilnehmen, bis auch ihr diese seelische Stärkung verboten wurde. Als das Gut Prellwitz aufgegeben wurde, wurden die Deutschen an die Polen verkauft. Sie kamen nach Gut Drahnow und mußten den Winter hindurch in der Brennerei kampieren, deren Fenster und Türen zerstört waren. Über Trebbin schreibt Frau Moll, daß das Dorf zu zwei Drittel vernichtet ist. Die Schule, in der wir immer unsere Gottesdienste gehalten hatten, war unzerstört geblieben und da drinnen das Kommissariat eingerichtet. Dreizehn Familien hatten sich zurückgefunden, die zu Zwangsarbeiten herangezogen wurden. Frau Müller und Frau Spletstößer und Fritz Dumke berichten über Drahnow, daß das Dorf im großen und ganzen erhalten geblieben ist. Der Stall von der Schule und von E. Puhl und Fritz Schönrock sind abgebrannt. Ungefähr zehn polnische Familien haben ihren Einzug gehalten. Unsere Kirche ist unbeschädigt geblieben. In ihr werden Gottesdienste abgehalten. Der alte Friedhof ist verwüstet. Der neue wurde am Wege nach Jagolitz angelegt.

— und fiel für eine Woche aus. Dazu aus gleicher Ursache Transportverzögerung von zwei Tagen — und so kamen die 8 Tage Verspätung zusammen. „Nun läuft er wieder“ — Gott sei Dank —

Gewinner „Stadt und Kreis Dt. Krone“:

Norbert Weiland, Lessingstr. 45, 4370 Marl; Anni Berau, Josef-Rothstr. 120/ Friesdorf, 5300 Bonn 2; Irmgard Müller, Rheinstr. 32, 5340 Montabaur; Gisela Goldmann, Diesterwegstr. 5, 5902 Netphen 1; Annette Bähr, Ahe, Im Wohnpark 9, 5010 Bergheim.

Fünf Bildbände „Schneidemühl — einst und heute“ haben gewonnen:

Hans Lesinski, Limburgerstr. 4, 5431 Heiligenroth; Rudolf Tommler, Friedrichstr. 48, 2110 Buchholz-Nordh.; Erwin Tonn, Auf der Lindenhöhe 21, 6000 Frankfurt/M. 50; Elisabeth Schatz/Rathausstr. 40, 5164 Nörvenich; Fritz Wein-

hold, Brockhauser Weg 36, 4450 Lingen/ Ems.

Fünf Bücher „Bis zuletzt in Schneidemühl“ haben gewonnen:

Georg Böhlke, Adalbert Stifter Str. 24, 8192 Geretsried 1; Helfried Brauer, Goethestr. 6, 6102 Pfungstadt; Horst Haro, Ruhrtalstr. 219, 4300 Essen 18; Brigitte Reimann, Marienburgerstr. 32, 4930 Detmold; August Throl, Herrlinghausen 129, 5632 Wermelskirchen 1.

Vielen Dank für die Einsendungen der Postkarten. Viele Heimatfreunde haben dadurch schon ein schönes Buch mit vielen Erinnerungen unserer Heimat erhalten. Bitte weiterhin so tatkräftig mitmachen.

Viel Glück und Erfolg wünscht weiterhin Euer Heimatfreund

Paul Bölter, 2100 Hamburg 90, Harmsstr. 20.

1. Tag der Fastenzeit	rumän. Landschaft	Stadt i. Marokko	Stadt in Pommern	Stadt i. Pommern Weibl. Vorname	Kfz.-Z. f. Traunstein	rhein. Karnevalstag	röm. Göttin d. Fruchtbarkeit	Gebieter
		Halstuch	5					10
		Sohn Jakobs z. Hho. Magge		holl. Meer. pomm. Insel				
Araberhengst b. Karl May			Pferd			chem. Element	Bergstock b. St. Moritz	
	3			Schmetterling Bezeichnung	7			
Hostie		Landschaft i. Westfalen			Konsonant	Kopfbedeckung		Gestalt aus „Quo vadis“
Elend			Mineralschutt. Fluß		Fluß i. chines. Provinz Shantung			Faultier
Nomadenzelt-dorf		Schlagersänger			altröm. Silbermünze			1
		2	Währungseinheit i. Dänemark		kleines Raubtier i. Sinn des Witzes			
		einsam, leer		Edelmetall	Raubkatze	9		Kfz.-Z. für Augsburg
franz. Adelsprädikat		Raubvogel	Bittersalz Dienstag (Ma)			Brennstoff		97
Schauspiel v. Hugo v. Hofmannsthal				Fels Rosenname f. Mutter				
			8					
Kfz.-Z. f. Niederlande Vokal			Handlung		engl.: Nein			
	4	Zw.-Gewebe						
Gewürz								

S	B	T	B	A	D
H	E	I	M	A	T
A	L	L	E	R	H
B	L	R	E	L	L
A	S	E	M	E	L
T	R	I	E	R	E
A	B	T	E	I	L
E	I	F	F	E	L
S	S	E	B	R	E
T	S	L	E	I	D
R	I	E	S	E	N
M	N	R	A	R	I
M	O	M	B	O	
K	U	E	D	D	O
E	N	Z	I	A	N
A	B	R	O	N	D

Historisches Kalenderblatt

5. Januar

1946 — Britische und polnische Regierungsvertreter vereinbaren in Berlin Einzelheiten der Aussiedlung der Deutschen und ihre Aufnahme in der britischen Besatzungszone. / A. D.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

Die numerierten Felder ergeben die Lösung.
Die Einsendungen mit dem Lösungswort mit Postkarte sind zu richten: für die Deutsch Kroner Bezieher an Lothar Doege, Teutonenstr. 43, 5303 Bornheim 2

für die Schneidemüller Bezieher an Hfd. Paul Bölter, Harmsstr. 20, 2000 Hamburg 90

und zwar jeweils bis zum 10. des Ausgabe-Monats, der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Absender nicht vergessen!

BUSSE DIETER

03

REGERSTR. 15

2350 NEUMUENSTER

Nach einem erfüllten christlichen Leben verstarb heute unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Oma Schwester und Tante

Fr. Cäcilia Feierabendt

geb. Marcinkowski

früher Deutsch Krone / Pommern
Königstraße 24

geb. 27. 5. 1914 gest. 24. 1. 1987

8000 München

In Liebe und Dankbarkeit:

Bernd Feierabendt mit Familie

Rita Fischer, geb. Feierabendt

mit Familie / Roseggerstr. 6, 8012 Ottobrunn
im Namen aller AngehörigenGottesdienst: Dienstag, den 27. Jan. 87, 8.00 Uhr
in Mariahilf; Beerdigung: um 14.00 Uhr im Friedhof
am Perlacher-Forst.Der Heimatbrief ist das Organ der Heimatkreise Deutsch
Krone und Schneidemühl.GEGRÜNDET von Dr. Gramse †, Zeitungsverleger W.
Halb † und Pfarrer Loerke †.SCHRIFTLEITUNG: Hauptschriftleiter Adalbert Doege
(A. D.), verantwortlich im Sinne des Niedersächsischen
Pressegesetzes vom 22. 3. 1965 und des Landespresse-
gesetzes vom 19. 6. 1964 in Schleswig-Holstein, 2410
Mölln/Lbg., Hirschgraben 27, Tel. 04542/2297; Einsen-
dungen für Schneidemühl z. Zt. an: Georg Draheim,
Senke 7, 2000 Hamburg 65, Tel. 040/6018744; Hans
Jung (-jg-) (Dt. Krone), 3007 Gehrden, Matthias-
Claudius-Straße 19, Tel. 05108/4446.HERAUSGEBER und VERLAG: Ursula Gramse,
3167 Burgdorf-Ehlershausen, Waldstraße 9.

Meine Mutter

Ida Vollrath

geb. Bliesener

geb. am 11. 3. 1889 in Briesenitz, Krs. Dt. Krone

verstarb am 12. 3. 1986 völlig unerwartet nach
ihrem 97sten Geburtstag.Sie starb, wie sie es sich gewünscht hatte, hier in
ihrem und unserem Haus. Ich habe sie 13 Jahre
nach dem Tode meines Vaters — 1973 — gepflegt.

Sie fehlt uns sehr.

Gerda Hetzel, geb. Vollrath

2071 Rotenbek, Sachsenwaldstr. 24

Plötzlich und unerwartet ist mein lieber Mann

Kurt Petzelt

kurz vor seinem 78. Lebensjahr gestorben —
für mich unfaßbar.

In tiefer Trauer

Helene Petzelt, geb. Januschewski

5000 Köln 80/Mülheim, Horststr. 10

fr. Dt. Krone, Königstr./Bäckerei Januschewski



POMMERSCHER KREIS-UND STÄDTETAG

Der Präsident

Liebe Landsleute!

Hiermit erfülle ich die traurige Pflicht, Ihnen mitzuteilen,
daß das langjährige Mitglied unseres Präsidiums

Gerhard Braun

am 31. Januar 1987 für immer von uns gegangen ist. Er
wurde zunächst wegen eines akuten Herzanfalls in das
Krankenhaus in Uelzen eingeliefert. Da man ihm dort nicht
helfen konnte, wurde er mit dem Hubschrauber in das
Krankenhaus Hamburg-Eppendorf transportiert. Dort ist
er an innerer Verblutung gestorben, da eine Ader zum
Herzen geplatzt war.Die Trauerfeier fand am Freitag, dem 6. Februar, 14.00 Uhr
in der Kapelle des Städtischen Friedhofs in Uelzen statt.

In heimatlicher Verbundenheit

(Karnath)

Bei der Lohmühle 25, 2400 Lübeck 1, Tel. 0451/471025

Am 31. 1. 1987 ist der Vorsitzende des Heimatkreistages
Flatow, Landsmann

Gerhard Braun

von uns gegangen.

Seine Leistungen für den Heimatkreis Flatow und die
Pommersche Landsmannschaft wurden an anderer Stelle
gewürdigt.Hier ist seiner Verdienste um die Provinz Grenzmark Posen-
Westpreußen und um den gleichnamigen pommerschen
Regierungsbezirk zu gedenken. Gerhard Braun vertrat lange
Jahre hindurch die Interessen der Grenzmark in der PAV
und im Präsidium des PKST. Seiner Initiative ist die
Gründung der „Arbeitsgemeinschaft der fünf Grenzmark-
kreise innerhalb des PKST“ am 15. 8. 1986 zu verdanken.
Das erste konkrete Ergebnis der Tätigkeit der Arbeitsge-
meinschaft, nämlich das Erscheinen einer Grenzmark-
Broschüre — ebenfalls von ihm angeregt und gefördert — im
Laufe des Jahres 1987 (die Vorarbeiten dazu sind weit
gediehen), hat er nicht mehr erleben dürfen.Wir trauern um ihn und werden die von ihm begonnene
Arbeit in seinem Sinne fortführen.Dr. Sichtermann, Kiel-Schulensee
(Obmann der Arbeitsgemeinschaft Grenzmarkkreise)